Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2.25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Baelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Baelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 122. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Dienstag, den 28. Mai** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

& Die Saison der Theorie.

In der Pfingstzeit, und auch noch einige Wochen länger, tönt Deutschland wider vom Echo der Kongreß-Reden. Auch in anderen Ländern vereinigen sich weite Kreise zu Versammlungen, in denen zu Heil und Frommen von Gegenwart und Zukunft so manches erleuchtete Wort gesprochen wird, aber ein wesentlicher Unterschied ist doch zwischen deutschen und ausländischen Rednern: Bei uns haben viele Sprecher an dem Bestehenden mehr wie genug auszusetzen, sie glänzen daher als Träger neuer Ideen, als bahnbrechende Geister; im Auslande hingegen feiert man, was geleistet ist, und sich selbst als Herbeiführer preislicher Zustände. Der Deutsche ist vorwiegend Kritiker seiner heimischen Verhältnisse, der Ausländer hingegen ihr Lobredner. Es ist genau so, wie nicht selten in den Parlamenten, und daher kommt es mit, daß über unsere innerdeutschen Verhältnisse vielfach so ganz irrige Anschauungen vorhanden sind. Nicht nur in der Kenntnis der deutschen Geographie sind die nichtdeutschen Europäer schwach, auch noch in gar manchem anderen. Der biedere Germane aber bestaunt die großen, aus der Fremde zu ihm herüberdringenden Worte, obwohl oft genug nichts anderes dahinter ist, wie Schall und Rauch!

Auf den mannigfaltigen Kongressen und ähnlichen Versammlungen werden bei uns zumeist ganz gewiß Worte der aufrichtigsten und ehrlichsten Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht, mit den besten Absichten werden Vorschläge zur Besserung gemacht. Aber, seien wir einmal offen, wer heute sonst nichts anzufangen weiß, der wird mit Vorliebe moderner Reformator, seitdem der Beruf eines Afrikareisenden und sonstigen Helden nicht mehr imponiert, weil schon zu viel Deutsche in anderen Erdteilen und erst recht im dunklen gewesen sind. Wir haben bei uns nicht nur Wohltätigkeits-Fanatiker, die vom praktischen Leben geringe Wissenschaft haben, wir haben auch Besserungs-Fanatiker, die am liebsten alles auf den Kopf stellen möchten und sich als Zukunfts-Männer obendrauf. Alles ehrliche Wollen in Ehren, aber so miserabel steht es in Deutschland wirklich nicht, daß bloß gebessert und immer nur gebessert werden muß. Aus diesem Brillant-Feuer der Theorie erwachsen nur falsche Auffassungen. Bei den letzten Reichstagswahlen hat das deutsche Bürgertum nicht deshalb wie ein Mann zusammengestanden, um sofort einen himmelhohen idealen Zukunftsturm zu mauern, sondern, um vor allen Dingen erst einmal Ruhe zu haben. So stehen die Dinge, nicht anders!

Die Saison der Theorie ist heuer besonders üppig; was im deutschen Reiche noch diesen Zukunfts-Plänen noch alles geschehen soll, das geht, wie der Volksmund sich derb ausdrückt, auf eine Kuhhaut nicht herauf. Gewiß, wir finden wertvolle Anregungen, aber wir wollen doch nicht immer im Galopp vorwärts rasen, sondern uns erst mal verschnaufen. Die idealen Phantasie-Gemälde sind glänzend, aber woher der nervus rerum herkommen soll, das wird mit Grazie abgetan. Wer wollte es bestreiten, daß es sehr nett wäre, wenn alle Deutschen auf Parkett wandeln und in eleganter Nonchalance ihre Arbeit verrichten könnten? Aber leider gibt es auch viel Dreck zu durchwaten, und Glacéehandschuhe kann man beim Schaffen nicht gebrauchen. Die heranwachsende Generation darf nicht die Anschauung gewinnen, als ob sie ein ganz besonderes Produkt wäre, sie ist auch nichts weiter, als der Boden für kommende Geschlechter. Die Praxis muß dem Leben vorangehen, bei ununterbrochenem Schreiten auf den Stelzen der Theorie liegen wir bald auf der Nase!

„Nun, armes Herze, sei nicht bang, es muß sich alles alles werden!" So singt der Dichter vom Frühling. Das Bemühen, diese Wandlung in idealer Allgemeinheit zu beschleunigen, kann uns edel dünken, aber wer über dem Vollkommensten das Mögliche außer Acht läßt, wird heute nie zu etwas kommen, oder er müßte seinen Eltern runde Summen verdanken. Jedem sein Recht, aber fort mit der übergroßen Watte-Einpackerei und nie endenden Jeremiaden. Männer eigener Kraft müssen wir haben, die einen Puff vertragen können. Wenn um jeden Deutschen Schirme und Schutz gegen alle Lebens-Rauheit errichtet werden sollen, können wir uns begraben lassen!

Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 27. Mai. Der Kaiser war Samstag vormittag zum Geburtstag des Königs von Sachsen in Dresden angekommen und vom König herzlich begrüßt worden. Beide Fürsten küßten sich und fuhren im offenen Vierspänner nach dem Schlosse, vom Publikum stürmisch begrüßt. Nach einem Frühstück fand die Parade der Garnison statt. Der Kaiser, der die Uniform seines sächsischen Grenadierregiments trug, und König Friedrich August führten sich gegenseitig Truppenteile vor. Nachmittags trat der Kaiser, vom König bis zum Bahnhof geleitet, die Rückreise an. — König Friedrich August verlieh dem Finanzminister Rüger und dem Justizminister Otto den erblichen Adel und begnadigte 33 Strafgefangene.

&— Die Kolonialbeamten bei dem Kaiser. Der Kaiser empfängt am heutigen Montag die neuernannten Gouverneure der Schutzgebiete und Beamten des Kolonialamts im Range der Räte 1. Klasse.

§ — Eine englische Ente. Das durch die englische Presse verbreitete Gerücht, daß die deutschen Behörden ein deutsch-russisches Komplott gegen das Leben des deutschen Kaisers entdeckt hätten, und daß die Verhaftungen von russischen Anarchisten auf diese Entdeckung zurückzuführen seien, entbehrt jeder Begründung.

bz. — Zwanzig Reichstagsabgeordnete und Mitglieder des Etatsausschusses sind vom Reichsmarineamt zu einer fünftägigen Besichtigungsreise nach Kiel und Sonderburg eingeladen worden. Es sollen den Abgeordneten u. a. die neuen Torpedo- und Unterseebootstypen, die Werften- und Garnisonanlagen gezeigt werden. Auch die Teilnahme an einem Manöver der Hochseeflotte ist vorgesehen.

bz. — Der Vorstand des Landesvereins seminarisch gebildeter Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten und deren Vorschulen in Preußen hat sich dieser Tage in Berlin eingehend mit der Lage derjenigen Lehrer an höheren Schulen beschäftigt, die nicht dem Oberlehrerstande angehören. Vor allem wurde festgestellt, daß diese Beamtengruppe noch weit entfernt von einer einheitlichen Besoldung ist, daß ihr Gehalt hinter dem gleichwertiger Beamtengruppen ganz erheblich zurücksteht, und daß die bestehende Ungleichheit in der Besoldung die größte Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Die Wünsche wurden schließlich in folgender Form einstimmig angenommen: 1. Für alle nicht zur Kategorie der Oberlehrer gehörenden Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten und deren Vorschulen ist unter Festsetzung gleichwertiger Anstellungsbedingungen eine einheitliche Besoldungsordnung einzuführen; 2. das Gehalt betrage wie früher auf allen Dienstalterstufen zwei Drittel des Gehalts der Oberlehrer; 3. wie für die Oberlehrer ist auch für diese Lehrer eine gleitende Pflichtstundenzahl (26, 24, 22) gesetzlich festzulegen.

& — Die Flotte der deutschen Fischdampfer und der Heringslogger hat sich so stark vermehrt, daß die Beschaffung der erforderlichen Mannschaften immer größere Schwierigkeiten bereitet. Es haben schon Fischdampfer liegen bleiben müssen, weil sie keine ausreichende Besatzung erhalten konnten. Es sind deshalb von den mit dem Deutschen Seefischerei-Vereine in Verbindung stehenden Kreisen schon die verschiedensten Versuche gemacht, diesen Mißstand aus der Welt zu schaffen. So sollte ein Ersatz durch die Einstellung von Fürsorge-Zöglingen geschaffen werden. Da damit keine genügende Abhilfe erzielt ist, wird jetzt der Gedanke erwogen, ein Fischereischulschiff und ein besonderes Meldeamt einzurichten. Man wird abwarten müssen, wie sich die Ausführung dieses Planes bewährt. Jedenfalls ist hier ein Gebiet vorhanden, auf dem die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot übersteigt.

+ — Eine neuer Entwurf über die Erleichterung des Wechselprotestes ist im Reichsjustizamt ausgearbeitet worden. Die kritischen Auslassungen an dem alten sollen berücksichtigt worden sei.

‡ **Rom,** 27. Mai. Am Vorabend der Abrüstungskonferenz werden 200 Millionen für den Bau von 4 Panzerschiffen gefordert. — In der Kammer beschuldigte der Sozialist Morgari den Abgeordneten Romano, Haupt der Camorra in Neapel zu sein. Romano leugnete. Es gab einen derartigen Skandal, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

+ **Paris,** 27. Mai. Die Regierung hat bei der Zusammensetzung des Etatsausschusses in der Kammer wieder ein Schlappe erlitten. — Pelletan hat trotz der Bitten seiner Freunde eine neue Gruppe der „Unabhängigen Sozialisten" begründet. 20 bisherige Parteigenossen und 10 Wilde sind ihr beigetreten. Sie will besonders die sozialistischen Minister Briand und Viviani bekämpfen.

× — Ein amerikanisches und ein japanisches Geschwader werden Ende des nächsten Monats in Frankreich eintreffen und zusammen mit einem französischen Geschwader in Bordeaux den Präsidenten der Republik während der internationalen Regatta begrüßen.

-/- **Christiania,** 27. Mai. Der Verteidigungsminister Generalmajor Olsen ist zurückgetreten, da er in einzelnen Verteidigungsfragen nicht die genügende Unterstützung in der Regierung gefunden habe. Ministerpräsident Michelsen übernimmt vorläufig die Leitung des Verteidigungsdepartements.

+ **Petersburg,** 27. Mai. Die im ostasiatischen Kriege vernichtete russische Flotte soll erneuert werden, aber eine Angabe, es würden 1600 Millionen Rubel oder rund 3½ Milliarden Mark aufgewendet werden, wird als falsch bezeichnet. Bei der schlechten Finanzlage des Zarenreiches, das im Auslande immer neu pumpen muß, ist dies ohne weiteres einleuchtend. Soweit der Neubau der Flotte erfolgt, will man nur russische Werften berücksichtigen.

+ — Die Duma hat für die Hungersnotgebiete 17½ Millionen Rubel bewilligt. Die Linke war gegen die Bewilligung, weil die Beamten sich nur mit dem Geld bereichern würden. Gegen diese Haltung sprach besonders scharf Roditschew. Man dürfe sich nicht allein an die Tatsache halten, daß Gurko unredlich war. Die Regierung erhob Anklage gegen ihn, und die Regierung würde nun sagen können, daß gerade die Duma den Landleuten die Hülfe versagte. Verlassen Sie Ihre bisherige Taktik, wählen Sie einen anderen Weg und erheben Sie sich auf den nationalen Standpunkt. Die Mittel zum Kredit für die Hungersnot zu verweigern, ist ein Verbrechen oder ein Werk der Torheit!

§ **Konstantinopel,** 27. Mai. (Wiener Korr.-Bur.) Der österreichische und der russische Botschafter forderten von der Pforte Maßregeln gegen das griechische und serbische Bandenunwesen.

* **San Franzisko,** 27. Mai. Der Pöbel zerstörte ein japanisches Restaurant und eine japanische Bade-Anstalt.

† Vom deutschen Protestantentag

in Wiesbaden ist noch nachzutragen, daß in einer Abteilungssitzung Lic. Traub aus Dortmund über protestantisches Christentum und christliche Gewerkschaft sprach und im Anschluß daran beschlossen wurde: „Wir erklären uns im Sinne des recht verstandenen Protestantismus gegen jede Bestrebung, die sozialen Standesvertretungen der arbeitenden Klassen kirchenpolitisch auszunützen, zugleich aber für jede Bestrebung auf soziale Hebung der Masse durch rechtlich anerkannte Gewerkvereine, welche sich grundsätzlich auf Vertretung ihrer Standesinteressen beschränken."

Dr. Schmidt aus Berlin sprach in der letzten Hauptversammlung über Volkskirche und Bekenntniskirche. Die Reformation bedeute die Vergeistigung der Religion im kirchlichen Christentum. Die amtliche protestantische Kirche aber habe sich, abgesehen von rühmlichen Ausnahmen, zum mittelalterlichen Bekenntniskirchentum zurückgewandt. Demgegenüber sei es nötig, die kirchliche Glaubensgemeinschaft zur wahrhaft protestantischen Volkskirche auszubauen, das christliche Dogma zu vergeistigen und zu vermenschlichen.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 20 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

× **Gummersbch,** 28. Mai. Seit diesem Morgen macht sich der scharfe Geruch des Heerrauchs (Höhenrauch) bemerkbar, aus welchem Grunde Wetterkundige auf eine Trockenheitsperiode schließen wollen.

Wer nie im Gefecht war, hat es leicht, einen blanken Schild zu tragen.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

14 (Nachdruck verboten.)

Hinnerk wandte sich zum Gehen.

„Ich muß jetzt gehen, Frau Siemers", sagte er; denn er wußte ihr auf ihre letzten Worte nichts Passendes zu erwidern. Ein Wort des Bedauerns über den Tod ihres Mannes hätte er nicht über die Lippen gebracht, das wäre Lüge gewesen.

„So eilig?" fragte sie befremdet. „Ich hätte Ihnen gern den Hof gezeigt — es ist manches schlechter geworden bei uns. Es fehlt die rechte Ordnung. Ich habe mich nicht so darum kümmern können, als der Junge kam; und das Gesinde wechselt alle Jahre. Die Alten machen mir die Leute aufsässig, vor allem sie — die Mutter — mischt sich in alles, und so haben wir Zank und Streit den ganzen Tag. Am 1. Oktober ist der Großknecht gegangen, und einen ordentlichen Ersatz habe ich nicht bekommen."

Sie sah den vor ihr Stehenden erwartungsvoll an. Aber er schwieg hartnäckig. Da beschloß sie, gerade aufs Ziel loszugehen. „Wo haben Sie eigentlich einen Dienst angenommen?" fragte sie.

Er verstand sofort, was sie bezweckte. „Ich will mich erst nach einer Stellung umsehen", entgegnete er ruhig. „Beim Ortsvorsteher soll ja wohl ein Knecht gesucht werden. Da wollte ich nach der Kirche hin, und es wird jetzt wohl Zeit sein."

„Warum haben Sie bei mir nicht angefragt, Hinnerk?" sagte Gesine stockend. „Sie können bei mir Großknecht werden, wenn Sie wollen. Und sie war blaß geworden vor innerer Erregung. Sie hatte hinzufügen wollen: „Und wenn du Lust hast, kannst du Bauer sein auf meinem Hofe." Doch sie war klug genug, die Worte nicht zu sprechen.

Hinnerk zögerte einen Augenblick. Dann sagte er: „Wenn alles vergessen sein soll von damals vor drei Jahren, so möchte es wohl sein. Ich muß mir's überlegen und mit meinen Leuten darüber reden."

„Mit deinen Leuten?" stieß sie geärgert hervor. „Weißt du nicht allein, was du zu tun hast, Hinnerk?"

Er erwiderte ihren zornigen Blick mit der Ruhe des Mannes, der sich nicht beirren läßt. „Ich spreche noch heute mit meiner Mutter und mit der Liese darüber. Da sie meine Braut ist, hat sie ein Recht, um ihre Meinung gefragt zu werden. Morgen bringe ich Bescheid, Frau Siemers."

Und mit kurzem Gruß ging er.

Gesine sah ihm nach. Eine wilde Eifersucht hatte sich ihrer bemächtigt. Also dachte er immer noch an die Liese Rickmann. Seine Braut hatte er sie genannt! Nun ja, die paßte freilich zu ihm — das Dienstmädchen des Herrn Volkhardt aus Hamburg. Um ihretwillen hatte er schon einmal Gesines Hand verschmäht. War er noch immer nicht klüger geworden in den drei Jahren?

Nie war er Gesine so begehrenswert erschienen wie heute. Es lag eine verhaltene männliche Kraft in seinem ganzen Wesen, die das junge Weib reizte. Wie stolz er dahinschritt! Man sah ihm den Soldaten an in der geraden Haltung, der Sicherheit der Bewegungen. Sie kannte keinen zweiten, der ihr gefallen hätte wie dieser. Und nun wollte er mit seiner Mutter und mit der Liese großen Kriegsrat halten, ob er sich herablassen sollte, als Großknecht auf den Bolten-Siemersschen Hof zu ziehen. Es war zum Lachen! Und Gesine lachte wirklich; aber das klang wie ein höhnisches Schluchzen.

Ein lautes, höhnisches Gelächter mischte sich in den qualvollen Laut aus ihrer Kehle. Als sie erschreckt herumfuhr, sah sie ihren Bruder Krischan hinter ihrem Rücken stehen. Seine Fuchsaugen funkelten sie an in heller Freude über ihren Zorn.

Sie wußte sofort, daß er irgendwo versteckt ihr Gespräch belauscht hatte. Unwillkürlich hob sie die Hand zum Schlage. Ins Gesicht hätte sie ihn treffen mögen, den hämischen Gesellen, der den ganzen Tag faulenzend herumlag, den Zwischenträger zwischen ihr und der Mutter auf dem Altenteil machte und in der Dorfwirtschaft über sie und alle Welt Klatsch und Tratsch verbreitete.

Seit sie den Hof übernommen hatte, ließ es ihm keine Ruhe, hinter ihr her zu spionieren und ihr Aerger zu bereiten. Denn er war ja der eigentliche Anwärter auf den Hof gewesen, von dem die Eltern ihn ausgeschlossen hatten, weil er ein Krüppel war und nur halb zurechnungsfähig. Und da sollte er die Schwester nicht hassen und vor allem ihren Jungen! Denn er war ja schuld daran, daß ihm, dem Krischan, der Hof nicht gehörte.

In der Hoffnung auf den Erben hatten sich die Alten ja zur Ruhe gesetzt, und der Kleine war nun der eigentliche Hofbesitzer. Für ihn verwaltete Gesine die Wirtschaft, und sogar, wenn sie sich noch einmal verheiratete, wurde der Mann nur Interimswirt und mußte den Hof abgeben, wenn der Junge 25 Jahre war. So stand es ausdrücklich in der Hofverschreibung zwischen den Alten und ihrer Tochter. Und er — Krischan — war beiseite geschoben. Ihm war Wohnung und Kost auf dem Hofe und eine lebenslängliche Rente ausgesetzt, damit war er abgefunden. Sollte er die Schwester nicht hassen, er, der Enterbte, der ungerecht Benachteiligte?

Jetzt stand er vor Gesine und lachte, während das Kind, das im Grase gespielt hatte, nach der Mutter schrie, weil es sich vor dem Onkel fürchtete. Sie lief nach ihm und hob es auf. „Was soll diese Albernheit?" wandte sie sich jetzt zu dem Bruder. „Du hast natürlich gehorcht, das ist ja dein Tagewerk — du Lump!"

Er lachte nur lauter als zuvor. „Also den Hinnerk willst du wiederhaben? Und er mag dich nicht! Bist ihm zu fett geworden in der Ehe! Das wird einen Spaß heute geben bei Mahnke."

Jetzt wußte sie, was er wollte. Wenn er mit Klatschereien in der Gastwirtschaft drohte, wollte er Geld haben. Er vertrank das Geld, das sie ihm jeden Monat zahlen mußte, gewöhnlich in einigen Tagen. „Untersteh' dich!" fuhr sie ihn an. „Dann hast du es mit mir für alle Zeiten verdorben."

Er streckte bloß die Hand aus und machte mit der anderen die Gebärde des Zählens.

„Keinen Pfennig bekommst du!" schrie sie ihn an. „Geh' zur Alten, wenn du Geld brauchst. Wird sich freuen über den sauberen Sohn. Der Monat hat kaum angefangen, und das Geld ist schon wieder dahin."

Er trat drohend näher. „Wie viel bekomme ich? Besinne dich schnell! Ich erzähl's im ganzen Dorf herum von dem Kerl, dem Hinnerk Meyer!"

Ihr war, als müßte sie sich auf ihn stürzen und ihn erwürgen. Er brachte es fertig, seine Drohung auszuführen, das wußte sie. Und sie wollte nicht, daß man über sie und den Hinnerk redete. Dann war er ihr sicher verloren. Aber Geld sollte der Lump auch nicht haben, denn sie war geizig geworden; das hatte sie wohl von der Mutter geerbt.

„Ich habe kein Geld im Hause", sagte sie einlenkend, „nur das Notwendigste. Ich habe dir ja vor ein paar Tagen die letzten Taler ausgezahlt. Du weißt, daß das Geld auf der Bank liegt."

Er drehte sich um, die Hände in den Hosentaschen, und sagte im Davongehen: „Nun, so werde ich dem Hinnerk erzählen, wie du die Liese geschunden hast, so lange sie hier in Dienst war. Dann wird er genug an dir haben, denke ich."

Er tat, als ob er gehen wollte.

„Wehe dir, wenn du das versuchst!" stieß sie zornbebend hervor. „Du solltest dem Hinnerk aus dem Weg gehen, du heilloser Bub du! Wer hat denn der Liese nachgestellt, daß sie sich in den See stürzen wollte vor lauter Angst? Wenn ich ihr Schreien nicht gehört hätte, dann säßest du Schuft jetzt im Zuchthause. Sie hat niemand davon erzählt, obwohl sie zu dumm war, ein Schweigegeld zu verlangen, und dem Hinnerk wird sie es gewiß am allerwenigsten sagen. Aber wie wär's, wenn ich's ihm erzählte. Er schlüge dir alle Knochen entzwei."

Mit Triumph sah sie, wie Krischan zurückgekehrt war und sie mit wütenden Blicken maß. „Warte nur, du Hexe", knirschte er zwischen den Zähnen hervor. „Wir rechnen doch noch einmal ab miteinander! Und jetzt mach's kurz — wie viel Geld gibst du mir?"

Sie weidete sich an seinem Zorn. Dann sagte sie entschlossen: „Keinen Pfennig! Und wenn du den Mund nicht hältst, dann weißt du, was ich tue." Damit ließ sie ihn stehen und ging ins Haus.

Er ballte die Faust hinter ihr her. „Ihr sollt mir alle eines Tags daran glauben — du und das Kind und die andern! Warte nur, warte nur!"

Er durchsuchte seine Taschen. Nur wenige Nickelstücke fanden sich vor. Er schob sie in die Westentasche und machte sich auf den Weg zur Gastwirtschaft. Mahnke würde wohl borgen. Und während Krischan ging, murmelte er zornige Worte vor sich hin.

11.

„Aber Mutter, sie hat die Liese schlecht behandelt, hat sie getriezt und an ihr herumgenörgelt, bis sie es nicht mehr aushalten konnte. Und nun soll ich bei ihr Großknecht werden, ihr Brot essen? — Nein, es geht wirklich nicht! Ich finde schon einen andern Platz."

Hinnerk ging langsam, in Ueberlegung versunken, in der kleinen Stube auf und ab, während Frau Meyer am Fenster den Kaffeetisch deckte. Jetzt strich sie das blaue, weiß geblümte und an vielen Stellen notdürftig geflickte Tischtuch glatt und sagte dabei, ohne zu dem Sohne aufzusehen: „Ach was, Brot ist Brot, einerlei, wo man's hernimmt. Und die Siemersche soll dir's ja auch nicht schenken. Die Wirtschaft sollte't du sehen auf dem Hofe! Drunter und drüber geht's. Befiehlt die Frau dem Knecht oder der Magd, was sie tun sollen, — kaum hat sie den Rücken gedreht, so kommt die Alte und stellt alles auf den Kopf. Und die Leute wissen nicht, wem sie gehorchen sollen, und einem können sie doch bloß gehorchen. Wenn da einer hinkäme, der den Alten die Zähne wiese, — na, ich will nichts gesagt haben, um Gotteswillen nichts gesagt haben! Denn wess' Brot ich esse, dess' Lied ich singe!"

Hinnerk blieb stehen. „Wess' Brot ich esse — ja, hast du denn mit den Alten zu tun?"

„Hat dir das die Liese nicht geschrieben? Jede Woche dreimal gehe ich hin u. mache ihnen, was so an grober Arbeit ist; dafür bekomme ich Essen und einen Groschen den Tag. Wenig genug ist's, aber die alte Rickmann ist ein Geizkragen."

(Fortsetzung folgt.)

h. **Gummersbach,** 27. Mai. Postalisches. Das korrespondierende Publikum der engeren Stadt Gummersbach dürfte es interessieren, die Leerungszeiten für den am hiesigen Bahnhof befindlichen Briefkasten zu kennen, da dieselben nicht, wie bei den üblichen Briefkästen, auf einem Schildchen an demselben angegeben sind, sondern es hier einfach heißt: „Der Briefkasten wird geleert 5 Minuten vor Abgang eines jeden Zuges mit Bahnpost". Diese Züge sind folgende:

1.	Dieringhausen-Hagen	Zug 1125 ab	6^{19}	vorm.
2.	Hagen-Dieringhausen	„ 1126 „	10^{07}	„
3.	Dieringhausen-Hagen	„ 1133 „	12^{01}	nachm.
4.	Hagen-Dieringhausen	„ 1130 „	1^{57}	„
5.	Dieringhausen-Lennep	„ 1039 „	2^{10}	„
6.	Dieringhausen-Hagen	„ 1139 „	3^{58}	„
7.	Hagen-Dieringhausen	„ 1136 „	6^{19}	abends
8.	Dieringhausen-Hagen	„ 1143 „	8^{04}	„
9.	Gummersbach-Dieringhausen	„ 994 „	8^{46}	„
10.	Hagen-Dieringhausen	„ 1146 „	11^{54}	„

Außerdem findet noch eine Leerung um 10.20 abends statt. — Dem Vernehmen nach wird die Kaiserl. Postverwaltung in entgegenkommender Weise auch für den Bahnhofsbriefkasten demnächst auf der Leerungstafel die sämtlichen Leerungszeiten angeben, wodurch sie sich den Dank aller derjenigen verdienen wird, die diesen Briefkasten zum Einwurf ihrer Postsachen benutzen.

* **Gummersbach,** 28. Mai. Ein neues Bankunternehmen ist unter der Firma „Oberbergische Landesbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien", hier am 25. d. M. ins Leben getreten. Persönlich haftender Gesellschafter ist Herr Robert Blume, früher Direktor der Gummersbacher Volksbank; Prokura hat Herr Rentner Gustav Müller. Den Aufsichtsrat bilden die Herren: Justizrat Howahrde, W. Kritzler jr. und Joh. Linden.

v. **Gummersbach,** 28. Mai. In dem Wildparke des Herrn Kommerzienrats Steinmüller in Forsthaus Lebrechtsruh setzte eine Rehmutter drei Kitzchen, leider gingen Mutter und Kitzchen dabei ein. Erwähnt sei, daß der Bock zur Brunftzeit nur drei Läufe brauchte, da der vierte infolge eines totalen Bruches nur am Körper baumelte. Zurzeit braucht der Bock auch wieder diesen gebrochenen Lauf, der ohne fremde Hülfe vollständig verheilt ist.

* **Gummersbach,** 27. Mai. Die Ehescheidung hat durch das BGB., das in den §§ 1565 bis 1569 die Ehescheidungsgründe angibt, eine wesentliche Beschränkung erfahren, so daß alsbald nach der Einführung des BGB. die Zahl der Ehescheidungsfälle stark gesunken war. Aber nach dem statistischen Jahrbuch für den preußischen Staat ist seit dem Jahre 1901 die Zahl der Ehescheidungen stetig gewachsen, und zwar von 4677 Fällen im Jahre 1901 auf 6865 im Jahre 1905; also um 46,5 Prozent. Während auf die Jahre 1900—1904 von je 1000 bestehenden Ehen durchschnittlich 0,88 in jedem Jahre geschieden wurden, waren es im Jahre 1905 schon 1,06 von je 1000. Auf je 1000 Eheschließungen kamen in den Jahren 1900—1904 durchschnittlich 1,9, im Jahre 1905 schon 2,33 Scheidungen. Aus dem Vergleich dieser beiden Statistiken folgt, daß die meisten Ehescheidungen nach kurzem Bestand der Ehe herbeigeführt werden. Unter den Ehescheidungsgründen ist der Ehebruch in fast 50 Prozent der Ehescheidungen maßgebend gewesen, Geisteskrankheit nur bei 2,2 Prozent und Bedrohung durch Trachten nach dem Leben (§ 1566) nur bei 0,3 Prozent der Scheidungen.

Niedersessmar, 27. Mai. In der Freitagsnacht ist das Stoffelsche Wohnhaus in der benachbarten Ahe ein Raub der Flammen geworden. Fast das gesamte Mobilar ist verbrannt. Der Agent B. mußte, nur mit Hemd und Hose bekleidet, aus seiner Wohnung flüchten, ihm ist auch eine Summe Geldes mit verbrannt. Wie das Feuer entstanden, ist noch nicht festgestellt.

§ **Hülsenbusch,** 27. Mai. Einen großen Schrecken hatte gestern früh die Familie des Landwirts Ufer in Jedinghagen gleich am frühen Morgen bei dem Gewitter. Ein Blitzstrahl fuhr hernieder, zerschlug einige Fensterscheiben und riß den Fußboden des glücklicherweise leeren Schlafzimmers auf, zündete aber nicht. Leider wurde eine Ziege im Stalle Ufers getötet.

k. **Ründeroth,** 27. Mai. Der in Nr. 118 der Gummersbacher Zeitung unter Waldbröl erwähnte sonderbare Logisschwindler hat auch hier, wie jetzt nach Bekanntgabe durch betr. Artikel laut wird, Gastrollen gegeben. Teils gab er sich als Assistenzarzt aus Bochum, teils als Geometer aus. In einem Falle gelang ihm das versuchte Anpumpen nicht. Im andern Falle ist er einem Gastwirte mit der Logis- und Zechschuld für einige Tage durchgebrannt. Auch hier bestand seine ganze Habe aus einem Plaid und einem Regenschirm.

* **Köln,** 27. Mai. Das Generalkommando des 8. Armeekorps gibt bekannt, daß hier Fälle von Genickstarre festgestellt wurden. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist das Betreten der betreffenden Straßen auf die Dauer von sechs Wochen untersagt.

+ **Köln,** 27. Mai. Der letzte Pferdebahnwagen auf der letzten Pferdebahnstrecke in Köln ist in der Donnerstag-Nacht bekränzt, unter Fackelgeleite, umtost von den harmonischen Klängen des Nippeser Quartettvereins und einer Musikkapelle, mit guten und bösen Witzen eines hundertköpfigen Festgefolges in die Remise abgegangen.

+ **Köln,** 27. Mai. Eine neue Art von Rheinschiffen ist aufgetaucht: ein Schraubenschleppdampfer mit Sauggasvorrichtung. Das erste Boot mit dieser Einrichtung, der Dampfer „Wilhelm", hat dieser Tage seine Probefahrt von Ruhrort nach St. Goar zurückgelegt. Der Dampfer ist 21 Meter lang, 4 Meter breit und kann bis zu 1,90 Meter tief fahren. Die Sauggasmaschine hat 150 Pferdestärken und mehrzylindrige Anordnung. Sie steht mit der Schraubenwelle in unmittelbarer Verbindung. Der Dampfer ist mit Anhang auf der ganzen Strecke mit 7,5 Kilometer Geschwindigkeit durchschnittlich gefahren. In der Stunde werden von der Maschine 55 Kilogramm Anthrazitkohlen verbraucht.

** Für Juni **

beträgt der **Bezugspreis** für die

Gummersbacher Zeitung

durch die Boten frei ins Haus 75 Pfg., bei der Postabgeholt 67 Pfg., von der Post ins Haus gebracht 81 Pfg.

Expedition der „Gummersbacher Zeitung".

k. **Vom Siebengebirge,** 27. Mai. Die Raupen des sogenannten Frostspinners treten fast in den ganzen Waldungen des Siebengebirges verheerend auf. Alle Eichen, Bäume wie Sträucher, sind von dem gefräßigen Tiere dicht übersät; die Bäume stehen vollständig entlaubt da. Von den natürlichen Raupenfeinden, unsern heimischen Singvögeln, sind viele dem langen harten Winter zum Opfer gefallen. Jetzt zur Brutzeit sollte jeder Natur- und Vogelfreund darauf bedacht sein, die Vögel zu schützen und Verfehlungen alsbald zur Anzeige zu bringen.

* **Koblenz,** 27. Mai. Am 6. Oktober dieses Jahres findet die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des alten rheinischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8 (jetzige Bezeichnung: Feld-Artillerie-Regiment von Holtzendorff, 1. Rheinisches, Nr. 8), das 73 Jahre lang hier garnisonierte, statt. Das Regiment hat wie bekannt, an dem Feldzuge 1870/71 ruhmreich teilgenommen und war außerdem an dem Feldzuge 1866 hervorragend beteiligt; ferner haben Teile desselben die Feldzüge 1864 in Schleswig-Holstein und 1849 in Baden mitgemacht. Als Standort des Denkmals ist ein Platz des Kaiser Wilhelm-Rings bestimmt worden, auf dem ein Teil der Mainzer Tor-Kaserne gestanden hat. Mit der Denkmal-Einweihung ist eine Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des Regiments, bezw. der vormaligen 8. Artillerie-Brigade verbunden. Anmeldungen zur Teilnahme nimmt schon jetzt der Vorsitzende des hiesigen Artillerie-Vereins, Herr Kaufmann A. Kneip, entgegen.

× **Eschweiler,** 27. Mai. Wie jetzt bekannt wird, sind aus der Schlachthofkasse 1900 Mk., aus der im Schlachthofgebäude befindlichen Kasse der Perlsburger Viehversicherung 1100 Mk. entwendet worden. Von dem Dieb hat man keine Spur.

(=) **St. Johann,** 27. Mai. In der Tonwarenfabrik Brach in Klein-Blittersdorf geriet eine 16jährige Arbeiterin in die Mischmaschine und wurde, da das Unglück unbemerkt blieb, völlig zerstückelt. Erst als Stücke ihres Körpers und ihrer Kleider aus der Maschine kamen, wurde man aufmerksam. Der Betrieb wurde sofort eingestellt.

vz. **Trier,** 27. Mai. In der Schiefergrube Waldrach erschlug abstürzendes Gestein einen Arbeiter; ein zweiter wurde schwer verletzt.

h. **Aachen,** 27. Mai. Die Klage der Vaalser Spielbanken gegen die Schließung ihrer Klublokale auf holländischem Gebiete ist nunmehr von allen Instanzen zurückgewiesen worden. Damit bleibt die zwangsweise Schließung der Spielbanken in Vaals für immer bestehen. Die nach Aachen gezogenen Gründer der Vaalser Spielbanken, welche bei der luxemburgischen Regierung, wie gemeldet, den Antrag auf Zulassung ihrer Spielklubs in Luxemburg gestellt hatten, sind von der luxemburgischen Staatsregierung abschlägig beschieden worden.

k. **Aachen,** 27. Mai. In einem hiesigen Warenhause hat die Kriminalpolizei jetzt eine schon lange gesuchte, aus Holland gebürtige Mädchenhändlerin festgenommen, die schon vor einigen Tagen versucht hatte, mehrere weibliche Angestellte zu überreden, mit ihr nach Paris zu gehen.

(*) **Neuß,** 27. Mai. Gegenüber den hier verbreiteten Gerüchten, daß der Kaiser im Juli einen Besuch unserer Stadt beabsichtigte, wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß bis jetzt von einer solchen Absicht des Kaisers nichts bekannt sei.

× **Düsseldorf,** 27. Mai. Auf dem Nordfriedhof hat sich ein Feldwebel von der hiesigen Feuerwehr aus Schwermut erschossen. — In der hiesigen Ulanenkaserne wurde ein Gefreiter unter Anzeichen von Genickstarre in das Militärlazarett gebracht. Der Verkehr mit der Kaserne ist gesperrt.

-:- **Düsseldorf,** 27. Mai. Auf dem Gelände der Deutsch-nationalen Kunstausstellung war Freitag abend die erste große Illumination. Die Wege und gärtnerischen Anlagen, besonders das große Beet vor dem Kunstpalast waren in wirkungsvoller Anordnung mit bunten Lämpchen und farbigen Lampions reich geschmückt. Es wurden dazu über 50 000 Beleuchtungskörper verwendet. Das prächtige Wetter hat ein übriges getan, um die ausstellungsfrohen Düsseldorfer in Scharen herbeizulocken. Die Ausstellung wurde Freitag von rund 14 000 Personen besucht; es ist das der stärkste Besuch, den die Ausstellung bisher an einem Tage zu verzeichnen hatte.

= **Barmen,** 27. Mai. Die Witwe Brasel-mann hat den größten Teil ihres Vermögens christlichen Anstalten vermacht. Dem westdeutschen Jünglingsbund, der evangelischen Gesellschaft und der rheinischen Mission wurden erhebliche Summen zugewandt. Die reformierte Gemeinde Gemark und die lutherische Gemeinde Wupperfeld erhielten je 5000 M., der Rest, der sich auf dieselbe Summe oder etwas höher stellt, ist der Gemeinde Unterbarmen zur Unterstützung notleidender alter Armen zugefallen. — Ein kleiner Knabe wurde hier von einem Fuhrwerk gegen eine Wand gedrückt und dabei so schwer verletzt, daß er nach einiger Zeit starb.

v. **Obligs,** 27. Mai. Der Kassierer der Obligser Filiale des deutschen Metallarbeiterverbandes stand vor der Elberfelder Strafkammer unter der Anklage, 800 Mark Mitgliederbeiträge veruntreut zu haben. Eines Tages kam er mit der Behauptung, er sei am Abend vorher, nachdem er 800 Mark Beiträge einkassiert habe, hinterrücks überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf bewußtlos gemacht worden. Als er wieder zu sich gekommen, sei der Beutel mit den 800 Mark verschwunden gewesen. Die Strafkammer hielt ihn der Unterschlagung für überführt und verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

× **Gelsenkirchen,** 27. Mai. In den beiden hiesigen Krankenhäusern befinden sich gegenwärtig 24 an Genickstarre erkrankte Personen, ferner 6 als genickstarreverdächtig.

+ **Essen,** 27. Mai. Im Krankenhause ist das zweite Kind einer Familie aus dem benachbarten Schonnebeck an Genickstarre gestorben.

× **Münster,** 27. Mai. Ein Lehrstuhl für evangelische Theologie sollte verschiedenen Meldungen zufolge an der hiesigen Universität beabsichtigt sein. Nach einer Mitteilung von zuständiger Seite ist diese Nachricht aus der Luft gegriffen. Bekanntlich ist die Münstersche Universität aus der früheren kathol. Akademie hervorgegangen.

= **Hörde,** 27. Mai. In der benachbarten Gemeinde Schüren hatte die Schulvertretung die Grundgehalt der Lehrer von 1400 auf 1500 Mark erhöht; die königliche Regierung in Arnsberg hat aber die Erhöhung nicht genehmigt. Die Gehaltsaufbesserung der Gemeindebeamten hat dagegen die Genehmigung gefunden.

* **Meschede,** 27. Mai. Sechs junge Steinmarder in knapper Maulwurfsgröße, jedoch schlanker und zierlicher gebaut, wurden von Schuljungen im Klausenberge unter einem Steinhaufen hervorgeholt und in einem Kasten in Gefangenschaft gesetzt. Ihren Aufenthaltsort hatte ein durch den Klausenberg gehendes Mädchen dadurch entdeckt, daß es einen alten Marder unter den Steinhaufen hatte schlüpfen gesehen. Nachdem die Schuljugend diese Beobachtung erfahren, räumten die Burschen den Steinhaufen weg und stießen so auf das Gehäge, während dieser Arbeit ergriff mit Blitzesschnelle der alte Marder ein Junges und entfloh mit ihm. Die übrigen 6 jungen Marder kamen in den Besitz der lieben Jugend, die ihre Menagerie jetzt in der Vaterstadt sehen und bewundern läßt.

§ **Iserlohn,** 27. Mai. Unter dem Verdacht, sich an Schulkindern vergangen zu haben, wurde der Schuldiener von der hiesigen evangelischen Ostschule einem polizeilichem Verhör unterworfen, jedoch von einer Verhaftung abgesehen. Zu Hause angelangt, stürzte er sich aus dem Fenster auf die Straße, von wo er, schwer verletzt, ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

* Prozeß Pöplau.

Am Samstag waren im Prozeß Pöplau als Zeugen auf Antehen des Angeklagten die Abgeordneten Bebel, Dr. Arendt, Erzberger, ferner Geheimer Hofrat Krüger und Schriftsteller Lotzberg erschienen. Der Reichskanzler hatte mitgeteilt, daß er in Ermangelung der Kenntnis der Tatsachen, auf welche sich seine Vernehmung erstrecken solle, die kaiserliche Genehmigung zur Aussage nicht habe einholen können und daher nicht erscheinen werde. Aus dem gleichen Grunde versagte der Reichskanzler auch dem Staatssekretär Dernburg, dem Hofrat Krüger und den geladenen Schutztruppen-Offizieren die Entbindung von der Amtsverschwiegenheit. Staatssekretär Stengel hatte sich schriftlich entschuldigt, jedoch erkannte der Angeklagte die Begründung seiner Entschuldigung nicht an.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was die vom Angeklagten geladenen Zeugen bekunden sollen, und auf den Hinweis, daß alles Formale in Wegfall kommen und nur Tatsachen von Interesse seien, antwortete Pöplau, es müsse ihm gestattet sein, einen Wahrscheinlichkeitsbeweis zu führen, da ihm gegenüber auch der Staatsanwalt nur mit einem Wahrscheinlichkeitsbeweis arbeite. Die Zeugen wurden daraufhin bis Dienstag entlassen. Bei seiner Vernehmung gab Pöplau auf die Frage des Vorsitzenden, woher er die Dokumente habe, an, er habe sie eines Morgens auf dem Pulte in seinem Dienstzimmer gefunden; er wisse nicht, von wem sie herrühren und wer die Abschriften angefertigt habe. Der Gerichtshof beschloß sodann nach längerer Beratung, Erzberger wegen Verdachts der Mittäterschaft nicht zu vereidigen. — Die Verhandlung wurde sodann auf Montag vertagt.

Vermischtes.

— In **Berlin** hat ein „Gelegenheitsarbeiter" der zuständigen Behörde den „Tod seiner Mutter" angezeigt, sich dann das Sterbegeld auszahlen lassen, und dieses vergeudet. Nach einigen Tagen erfuhr man, daß die alte Frau lebt und gesund ist. — Zur selben Zeit hat sich aus Gram über den Tod der Mutter ein 22jähriger, der einzige zwergenhafte Sohn bei 10 sehr stattlichen Schwestern, ertränkt.

= **Halle,** 27. Mai. Die durch einen Gewitterregen unterwaschene Mauer eines Neubaues in Dreileben ist eingestürzt und hat zwei Maurer erschlagen und einen dritten schwer verletzt.

(!) **Magdeburg.** Im hiesigen Eisenbahn-Fundbureau wurde eine in eine Kiste verpackte, stark in Verwesung übergegangene Kindesleiche vorgefunden. Die Kiste ist im benachbarten Burg am 3. April dahmlagernd hinterlegt worden. Es wird angenommen, daß das Kind lebend in die Kiste gelegt worden und erstickt ist.

* **Frankfurt** am Main. Die Untersuchung in der Offenbacher Bomben-Affäre ergab, daß nicht ein roher Spaß, sondern ein zielbewußtes Verbrechen vorliegt. Wie die Staatsbehörde, so setzte auch die Offenbacher Stadtverordneten-Versammlung 500 Mark zur Ermittelung des Täters aus.

h. **Kassel.** Ein Hagelwetter richtete in 12 Gemeinden des Kreises Fulda, darunter Maberzell, Sickels, Blankenau, Haimbach, Giesel, Hosenfeld sowie strichweise auch im Vogelsgebirge und im Rhöngebiet große Verwüstungen an.

* Monatsbilder von der deutschen Kriegsmarine.

Von A. Wienholdt, Oberleutnant zur See a. D.

VIII.

Mai: Große Inspizierung auf einem Panzerschiff.

Der große Tag ist angebrochen, wie jeder andere. Die stillen Bitten aller derer, für welche heute „Sein" oder „Nichtsein" auf dem Spiele steht, um ein Wunder, um ein Erdbeben, um Krankheit oder Tod sind nicht in Erfüllung gegangen. Aber auch die, welche furchtlos dem nahenden Verhängnis, dem inspizierenden Admiral, ins Auge sehen können, also die Mannschaft und die jüngeren Offiziere, suchen nur scheinbar Ruhe und Gleichgültigkeit zu heucheln; denn jeder muß heute sein Bestes hergeben, damit der Tag ein Ehrenblatt in der Jahresgeschichte des Schiffes einnimmt.

Ein Unterschied von der vorangegangenen Woche ist heute deutlich zu merken. Sonst von morgens bis abends überall emsigste Tätigkeit, hier Malen und Scheuern, dort Gewehrexerzieren oder Turnen einer bestimmten Anzahl von Leuten, welche später natürlich wie rein zufällig aus der Besatzung herausgegriffen werden, aus diesem und jenem Geschützturm hört man ewig dieselben Kommandos wiederholen, weil die Geschützmannschaft es ihrem Unteroffizier immer noch nicht recht machen kann, aber die 4—5 Stunden bis zu der Zeit, wo der Admiral sein Erscheinen angemeldet hat, verlaufen verhältnismäßig ruhig. Der Matrose Schulze, der trotz Ermahnungen, Strafen und „Ueberstunden" in 14 Tagen nicht fertig gebracht hat, seinem „Inspizierungszeug" ein anständiges Aeußere zu geben, wird heute zufrieden gelassen, wobei sein Korporalschaftsführer die leise Hoffnung hegt, ihn im entscheidenden Moment irgendwo „verstauen" zu können, der Bootsmannsmaat Müller, der sich stundenlang vergebens bemüht hat, die Daten gewisser historischer Ereignisse aus der Marinegeschichte in die Schädel seiner Leute hereinzubringen, begnügt sich heute morgen mit einem, aber vielsagenden Drohblick und auch der 1. Offizier endlich, der ja doch für das tadellose Aussehen des Schiffes verantwortlich ist, hält sein lebhaftes Temperament im Zügel, denn gegenüber dem Zahn der Zeit, der so gerne an Schiffsdecken und Bordwänden nagt, ist auch der Mensch machtlos und er hofft nur im stillen, daß der Admiral nicht anderer und maßgebenderer Ansicht ist. Ein Unparteiischer, der es nicht darauf anlegt, irgendwo „etwas" zu finden, wird entzückt sein, wenn er durch die Decke geht, wo ihm aus allen Ecken und Enden aus den Messingteilen sein Spiegelbild entgegenlacht. Mit seinen reinen, gerade aus der Wäsche gekommenen Handschuhen kann er getrost unter X-beliebigen Spinden hin und her fahren, sie könnten eher noch sauberer werden, die glänzende, graue Schiffsfarbe hat so garnichts mit „Elend" zu tun, und die Mannschaften in ihrem fast weißen Arbeitszeug, das natürlich selbstgewaschen ist und ohne Chlor und ähnliche Verschönerungsmittelchen, sehen aus, als wenn sie schurstracks zum Balle gingen. —

2 Glas, 9 Uhr. Die Mannschaft ist in Musterungsdivisionen angetreten, die Offiziere stehen auf dem Achterdeck, jetzt muß „Er" jeden Augenblick kommen. Da ist „Er" auch schon. Brausend kommt die Admiralsbarkaß um das „Heck" des 200 Meter entfernt liegenden Nachbarschiffes auf ihr Opfer losgestürmt. „6 Fallreep", „Oberdeck stillgestanden", „Achtung, präsentiert das Gewehr!" so ertönen die Kommandos mit verdoppelter Anstrengung der Stimmorgane; lautes Sprechen, gelinde ausgedrückt, macht beim Militär immer Eindruck. „Guten Morgen, meine Herren", begrüßt der Admiral die Offiziere, seine Miene ist unleserlich, aber aus den Gesichtern der folgenden Adjutanten kann man mit ziemlicher Genauigkeit Schlüsse auf die Wetteraussichten ziehen. — „Verändert" heißt's unter normalen Verhältnissen, „gut", wenn der Name des Schiffes einen wohllautenden Klang hat, oder auch „trübe", wenn es aus der Vergangenheit her dieses oder jenes auf dem Kerbholze hat. — —

Es folgte zunächst die Besichtigung der Besatzung. Viel Zeit ist dafür nicht vorgesehen, infolgedessen kann nicht jeder Matrose von Kopf bis zu Füßen gemustert werden. Der Admiral hat sich schon vorher genau überlegt, worauf er achten will. Heute sind es vielleicht die Schuhe, morgen der richtige Sitz der Kokarde, ein ander Mal sucht er durch gelegentliche Fragen hinter schreckliche Geheimnisse einer unordentlichen Kleiderwirtschaft zu kommen. Gott sei Dank, es ist alles glatt gegangen, die Divisionsoffiziere (Leutnants und Oberleutnants) atmen auf. Der Eine von diesen wurde von dem hohen Herrn nach dem Stande des Vaters des Matrosen X. gefragt. „Vater ist tot", lautete die Antwort und der gut instruierte Matrose bestätigte die betrübende Mitteilung von dem Ableben seines Vaters durch ein: „Zu Befehl, Ew. Exzellenz, trotzdem er noch am Tage vorher einen sehr vergnügten Brief von seinem Papa erhalten hatte. —

Jetzt kam das Schiff an die Reihe. Auch hierbei konnte natürlich nicht jeder der über hundert kleinen und kleinsten Räume auf vorhandene Fehler und Gebrechen untersucht werden, hier und da genügte eine „Nagelprobe", um Schein von Wahrheit zu trennen. Manchmal flüsterte der Admiral seinem Adjutanten einige Bemerkungen zu, die dieser schleunigst in dem Notizbuch notierte, wobei er nicht verfehlte, dem 1. Offizier einen „nichtssagenden" Blick zuzuwerfen.

Die Mannschaft hielt sich währenddes an Deck auf und erging sich in den verschiedensten Vermutungen, was wohl nachher „ran" kommen würde, denn daß das sorgfältig ausgearbeitete „Besichtigungsprogramm" wahrscheinlich „umgeschmissen" werden würde, das war allen klar. Und so kam es auch. Statt „Geschützexerzieren" plötzlich mehrere hinter einander folgende Schläge mit der Schiffsglocke und „Schotten dicht" dröhnte der Ruf durch das Schiff. Hei, wie flogen da Offiziere und Mannschaften fast lautlos auf ihre Stationen, um dort die vorgeschriebenen Arbeiten zu verrichten. „Schotten dicht" ist ein „Alle Mann-Manöver" das in Kraft tritt, wenn ein Schiff gerammt worden ist, ein anderes gerammt hat, oder „aufgelaufen" ist oder wie der technische Ausdruck lautet „sich auf Dreck gesetzt hat." In jedem Falle entsteht irgendwo im Schiff ein Leck, dessen Größe im Uebungsfalle durch Befehl bekannt gemacht wird. Heute wurde angenommen, „Schiff ist gerammt, ein Maschinenraum ist voll Wasser!" Was muß nun alles geschehen, um zu verhindern, daß die Wassermassen noch weiteres Unheil anrichten? —

Alle Räume wurden wasserdicht von einander durch schwere stählerne „Schottüren" abgeschlossen, die der Unfallstelle benachbarten außerdem mit Balken und „Spaken" abgestützt, um einem Durchbiegen der „Wände" vorzubeugen.

Dann traten ein halbes Dutzend Dampfpumpen in Tätigkeit und machten sich daran, die voll Wasser stehende Abteilung leer zu pumpen. Diese Arbeit wurde als gelungen angenommen und man konnte sich das Leck näher ansehen. Die Panzerplatten waren von dem „Rammsporn" durchbrochen und nach innen durchgebogen, ein Loch von 4 Meter Höhe und 2 Meter Breite. Das war nicht gefährlich. Von außen ein wasserdichtes Segel herumgezogen und dann von innen Hängematten, zufällig dastehende Kisten und Kasten und Segeltuch hineingestopft. Alles klappte vorzüglich, der Admiral war zufrieden, und der 1. Offizier, der bei allen „Alle Mann-Manövern" die Oberleitung hat, konnte ein etwas spöttisches Lächeln über die allzuleichte Aufgabe nicht verbergen. — „Schotten auf", lautete der weitere Befehl und kaum 5 Minuten herrschte wieder „eiserne Ruhe." Die Ruhe vor dem Sturm. Weder ertönte die Schiffsglocke, mehrere Glockenschläge hintereinander. „Feuer im Schiff." Die Mannschaft stob auseinander. Eine Granate war ins Schiff eingeschlagen in unmittelbarer Nähe von Pulverkammern. Da galt es Eile. Im Nu wurden zum zweiten Mal alle Türen und Fenster geschlossen, um den Luftzug zu vermeiden, die Schläuche wurden an Dampf- u. Handpumpen angeschlagen u. fast zu gleicher Zeit schleuderten 8 Mundstücke in hohem Bogen Wasser überBord, der besseren Uebersicht wegen, denn im Ernstfalle hätte es sich natürlich ins Schiff ergossen. Der Admiral zählte die Stellen, von denen Wasserstrahlen ausgingen. 8 Stück, es stimmte, denn er hatte sich vorher danach erkundigt. — Auch dies Manöver war gut ausgefallen. Mittlerweile war die Mittagszeit gekommen und es wurde eine 1½stündige Pause gemacht. Der Admiral wurde mit seinem Gefolge in der Kajüte des Kommandanten „abgespeist", natürlich nicht mit dem Schlechtesten, was Küche und Keller enthielt, denn leicht könnte das bis dahin höchstehende Barometer fallen.

Nachmittags hieß es: An die Geschütze! Das waren zwei schwere Stunden. Denn in der Artillerie bei ihrer wichtigsten Rolle, die sie im Gefecht spielt, ist es nicht leicht, ja wohl unmöglich, ein Deckmäntelchen über wirkliche Fehler zu hängen, auch lautes und schneidiges Auftreten hilft da nichts. Bis in die kleinsten Einzelheiten wurden die Leute an ihren Geschützen geprüft, natürlich nicht nur auf die vorschriftsmäßige Bedienung, sondern auch über ihr Verhalten bei Zerstörungen durch feindliche Geschosse und bei Ausfall von Kameraden. Dann kamen Uebungen im großen, die Leitung mehrerer Geschütze durch einen Offizier und zum Schluß die Vorführung eines „Gefechtsbildes" durch den Artillerieoffizier unter Benutzung der gesamten Artillerie, also etwa 40 Geschütze. Dabei muß man kaltes Blut haben, um sich nicht durch den dicht nebenstehenden Beobachter und nachbergen Kritiker verblüffen zu lassen.

Zwei Stunden vergingen, der Admiral unterbrach die Uebung und sprach den Wunsch aus, noch ein Bootsmanöver zu sehen. Darauf hatten auch alle bloß gewartet.

Ein langer Trommelwirbel, d. i. „Kanonen fest", einige Minuten Pause und: „Alle Boote klar." Diese hingen in ihren „Davits", bezw. standen auf dem „Bootsdeck", wie wenn das Schiff in See gehen sollte, was aber heute wegen starken Sturmes draußen unterblieben war. — Wie die Wilden fausten die „Bootsmannen" in ihre Boote, ein kurzer Ruck an den Tauen, und wenn auch nach der Vorschrift bemannte Boote langsam zu Wasser gelassen werden sollen, heute war Schnelligkeit geboten und sie flogen förmlich die zehn Meter herunter. Langsamer ging es mit den „Dampfbooten", die erst mit Maschinen über Bord gehoben werden mußten. Der Befehl lautete: „Alle 10 Boote in bestimmter Reihenfolge am Heck sammeln!" Dort stand der Admiral, die Uhr in der Hand. Die Boote lagen „klar", die Uhrzeit zeigte 20 Sek. weniger, wie vorgesehen war, das Glanzstück des Tages war also mehr wie gelungen. — Nach diesem letzten Abschluß konnte man in Ruhe der bald darauf folgenden „Schlußkritik" entgegensehen, ja sie schon wörtlich vorauswissen. Und sie hatte denn auch fast nur Worte des Lobes für das Gesehene, ich sage, „fast nur", denn „nur" Anerkennung, das gibt's im militärischen Leben nicht.

Es war 5 Uhr, als der Admiral unter dem Donner der Salutschüsse das Schiff verließ — und 20 Offiziere und zirka 600 Mannschaften schwammen in Seligkeit.

+ **Newyork.** Einem hiesigen Juwelenhändler sind für 50 000 Pfund Sterling Juwelen entwendet worden. Es gelang dem Diebe, einen Teil der Juwelen zu veräußern. Man nimmt an, daß er sich nach Europa gewandt hat.

+ **Algier.** Seit Januar wird Algier von ungeheuren Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf Millionen. In der Nähe von Ainsefra sind 60 000 Hektar Land von den Schwärmen besetzt. Es ist unmöglich, sich der Plage zu erwehren. Auch im Norden von Algier, besonders bei Constantine, wird das Land von Heuschrecken heimgesucht. Die Behörden ordneten die Massenvertilgung der jungen Brut an.

Letzte Nachrichten.

g. **Newyork,** 27. Mai. Durch einen **Tornado** wurden im Norden von Texas **18 Personen getötet und etwa 60 verwundet.**

g. **Newyork,** 27. Mai. Zwischen Mexiko und Guatemala hat sich die **Spannung verschärft. Mexiko rüstet weiter zum Kriege.**

gs. **Wichita** (Kansas), 27. Mai. Die Ortschaft Snyder ist durch einen **Zyklon teilweise zerstört** worden. Zahlreiche Einwohner sind umgekommen.

‡ **Schanghai,** 27. Mai. Die **deutsche Missionsstation** Limchou bei Takhoi ist **von chinesischem Pöbel zerstört** worden.

Bekanntmachung.

In der Buchdruckerei von **Friedr. Luyken zu Gummersbach** kann ein einfaches praktisches Formular zu Einkommensteuer-Einsprüchen und Berufungen, Ergänzungssteuer-Einsprüchen und Berufungen und zu Gewerbesteuer-Einsprüchen zu einem mäßigen Preise bezogen werden.

Gummersbach, den 10. April 1907.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III u. IV.
Fischer.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige amtliche Bekanntmachung teile ich erg. mit, daß

sämtl. Formulare mit Briefumschlägen außer in meiner Geschäftsstelle in Gummersbach, Am Einhorn 2, noch zu beziehen sind durch meine Geschäftsstellen in

Bergneustadt (Herr **Wilh. Gräfe**),
Dieringhausen (Herr **Otto Schmidt**),
Marienheide (Herr **Ewald Bertram**),
Ründeroth (Herr **Ewald Becher**) und
Wiehl (Herr **Adolf Runkel**).

Hochachtungsvoll
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Gummersbach.

Bekanntmachung.

Impfung.

Die diesjährigen Impftermine finden im **I. Impfbezirk** wie folgt statt:

für den Schulbezirk **Becke,** Dienstag, den 28. Mai 1907, nachmittags 3 Uhr,
für den Schulbezirk **Hesselbach,** Dienstag, den 28. Mai 1907, nachmittags 4½ Uhr,
für den Schulbezirk **Gummersbach,** Mittwoch, den 29. Mai 1907, vormittags 11 Uhr } Erstimpflinge,
nachmittags 4 Uhr } Erstimpflinge,
für den Schulbezirk **Rospe,** Donnerstag, den 30. Mai 1907, nachmittags 3 Uhr,
für den Schulbezirk **Windhagen,** Donnerstag, den 30. Mai 1907, nachmittags 4½ Uhr,
für den Schulbezirk **Gummersbach,** Samstag, den 1. Juni 1907, vormittags 11 Uhr, Realschüler und Elementarschüler (Knaben), mittags 12 Uhr, Töchterschülerinnen und Elementarschüler (Mädchen).

Gummersbach, den 10. April 1907.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 31. dieses Monats, nachmittags 3 Uhr, werden im Rathause, Zimmer 7, **mehrere Fundsachen,** deren rechtmäßige Eigentümer sich nicht gemeldet haben, gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert.

Gummersbach, den 27. Mai 1907.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister:
Dr. Barth.

Die **Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft** hat durch Vermittelung ihres Vertreters Herrn Adolf Bockemühl der Gemeinde **Bergneustadt** für Feuer-Löscheinrichtungen einen Beitrag von 75 M. bewilligt, was ich dankend zur Kenntnis bringe.

Bergneustadt, am 27. Mai 1907.
Der Bürgermeister: Eigen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige allgemeine unentgeltliche **Impfung der Pocken** wird an folgenden Terminen stattfinden.

Für die Impflinge innerhalb

1. des Schulbezirks **Mühlhausen** am **Dienstag, dem 28. Mai, nachmittags 3 Uhr** in der Wohnung des August Hahn zu Mühlhausen;
2. des Schulbezirks **Marienhagen** am **Dienstag, dem 28. Mai, nachmittags 4½ Uhr** im Schulzimmer daselbst;
3. des Schulbezirks **Alferzhagen** am **Dienstag, dem 28. Mai, nachmittags 5 Uhr** im Schulzimmer daselbst;
4. der Schulbezirke **Bomig, Neudieringhausen (ev. und kath.)** am **Mittwoch, dem 29. Mai, nachmittags 3 Uhr** im Klassenzimmer der **evangelischen** Schule zu Neudieringhausen;
5. des Schulbezirks **Wiehl** am **Donnerstag, dem 30. Mai, nachmittags 2 Uhr** in der Schule daselbst;
6. der Schulbezirke **Oberwiehl-Büttinghausen** am **Donnerstag, dem 30. Mai, nachmittags 4 Uhr** im Schulzimmer zu Oberwiehl.

Der Tag der Nachschau wird in den Impfterminen bekannt gemacht.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder der impfpflichtigen Kinder und Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, dieselben an den genannten Terminen dem Impfarzt pünktlich vorzustellen.

Wiehl, den 23. Mai 1907.

Der Bürgermeister:
F. Müller.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines 2-geschossigen Mietwohngebäudes für 8 Familien auf Bhf. Dieringhausen sollen öffentlich vergeben werden. Verdingheft und Zeichnungen liegen im diesj. Inspektionsgebäude (Zimmer 2) zur Einsicht aus, auch kann ersteres für 1,50 Mk. von hier bezogen werden. Eröffnungstermin 15. 6., v. 11½ Uhr. Fertigstellungsfrist 7 Monate. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Olpe, den 25 5 07. **Kgl. Eisenb.-Betriebs-Inspektion.**



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 2½ Uhr starb gottergeben, nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, meines Kindes guter, treusorgender Vater, unser treuer Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

August Bockemühl

im Alter von 36 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Anna Bockemühl
geb. Morgenstern
nebst Kind.

Bergneustadt, den 27. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am 30. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe Christian Jung,
Julie geb. Ochel,

im Alter von 69 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchhausen, Pernze, Bergneustadt, Hackenberg, Barmen, Niedersessmar und Alferzhagen, den 27. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittag 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend ½10 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Witwe Christian Hardt,
geborene **Wiefel,**

im Alter von 78. Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Apfelbaum, Dörrenberg und Wallefeld, 28. Mai 1907.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehaus aus statt.

Bekanntmachung.

Anträge auf Beurlaubung von Soldaten nach zweijähriger Dienstzeit — Kavallerie u. reitende Feldartillerie — werden bis zum **15. k. Mts.** im hiesigen Rathause, Zimmer 8/9, entgegengenommen. Etwaige Schuldverschreibungen, Zinsquittungen, sämtliche Steuerzettel und ein Verzeichnis der Familienangehörigen einschließlich der Verheirateten sind bei Stellung des Antrages mitvorzulegen.

Gummersbach, den 27. Mai 1907.

Der Bürgermeister:
J. V.: Pickhardt.

Wirte-Versammlung.

Sämtliche Wirte-Vereine des **Kreises Gummersbach** werden hierdurch auf **Mittwoch,** den **29. Mai, nachmittags 4 Uhr,** zu einer Versammlung bei **Aug. Sattler** in **Brück** bei Dieringhausen eingeladen.

Der Gummersbacher Wirteverein.

Schwimm- und Bade-Anstalt in Derschlag.

Geöffnet täglich von 6½ Uhr früh bis 9 Uhr abends. Reserviert für die Präparandenanstalt Bergneustadt: Montags, Mittwochs und Samstags, nachmittags 5½ bis 7 Uhr.

Reserviert für Damen: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Mittwoch von 3½ bis 4½ Uhr.

Kauf- und leihweise alle Badebedarfsartikel für Damen und Herren. Patent-Apparate „Regir" zur spielenden Selbsterlernung des Schwimmens.

Sonntags wird die Anstalt um 6 Uhr geschlossen.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Regelmässiger wöchentlicher

Passagier- u. Schnelldampfer-Verkehr
nach allen Weltteilen.

Auskunft erteilt der Norddeutsche Lloyd, Bremen, oder dessen Agentur in **Gummersbach**

Edmund Siebel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Lindscheid** belegenen, im Grundbuche von **Marienberghausen** zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

1. des **Ferdinand Heckmann, Wirt in Lindscheid,**
2. der **Emma Heckmann,** ohne Geschäft daselbst, z. Zt. in Cöln

eingetragenen Grundstücke:

Nr.	Gemarkung	Flur	Parz.	Lage	Wirtschaftsort	ha	a	qm	Tlr.	⅒	Mk.
1	Marienberghausen	40	207	mitten in der Hütte	Holzung		22	71		15	
2	"	41	32	im Limbachsiefen	"		9	21		02	
3	"	41	60	Gotzentörchen	"		3	87		03	
4	"	42	297	im Linkertssiefen	"		10	07		07	
5	"	42	400	unter in der niedersten Harth	"		3	87		03	
6	"	42	462	aufm Teich	Wiese		7	35		37	
7	"	42	586	auf der Bromelt	Acker		35	42	5	55	
8	"	44	535 298	unten aufm Kirperich.	"		17	73		49	
9	"	66	302	im Schlackenbusch	Holzung		6	04		07	
10	"	42	298	im Linkertssiefen	"		2	84		02	
11	"	42	395	unten in der niedersten Harth	"		3	29		02	
12	"	43	606	oben in der Giersharth	"		12	74		08	
13	"	56	324	die Niederfeldshecke	"			27			
14	"	56	355	die Stakenwiese	Wiese		7	93		19	
15	"	56	356	"	"		11	46		27	
16	"	43	544	in der Giersharth	Holzung		7	15		08	
17	"	43	545	"	"		7	43		09	
18	"	56	548	" den Kamien	"		6	07		11	
19	"	56	553	" " "	"		2	67		02	
20	"	56	570	" " "	"		4	67		05	
21	"	42	774 148	auf der Hellenbachsharth	"		6	36		04	
22	"	56	1143 618	in der Kaltbergswiese	Wiese		9	96		27	
23	"	43	1351 366	Lindscheid Nr. 24	Hofraum		1	44			
24	"	41	313	unten im Kief	Holzung		2	50		05	
25	"	43	639	aufm Eichelsfeld	Acker		5	04		14	
26	"	44	448	im Unterbusch	Holzung		1	32		03	
27	"	42	517	im Bauerswieschen	Wiese		1	35		07	
28	"	41	372	in den Hähnen	Holzung		1	90		01	
29	"	42	523	im Bauerswieschen	Wiese		2	77		14	
30	"	42	612 722	im Müllersgarten	Garten		2	82		17	
31	"	42	582	auf der Brämelt	Acker		15	68	2	46	
32	"	43	281	im Altengarten	"		4	40		20	
33	"	43	282	"	"		4	84		23	
34	"	42	581 723	auf der Brämelt	"		6	94	1	09	
35	"	42	582 724	" " "	"		16	50	2	58	
36	"	42	582 1377	" " "	"		13	76	2	16	
37	"	43	501 1389	in der alten Wiese	Holzung		4	81		09	
38	"	43	515 1380	aufm Brunnenkamp	"		5	23		10	
39	"	43	496	auf den Ackerkämpen	"		1	06		02	
40	"	42	403 472	unten in der niedersten Harth	"		4	21		03	
41	"	41	247 427	in der Harth	"		2	76		02	
42	"	41	363	in den Weilerhähnen	"		8	21		05	
43	"	06	318 368	hinterm Berg am krummen Weg	"		4	31		03	
44	"	43	1	im Hof, Lindscheid	Wiese			06			
45	"	44	454	im Unterbusch	Holzung		12	61		15	
46	"	44	339	aufm Siefen	Acker		15	62	1	65	
47	"	43	608	oben in der Giersschlade	Holzung		4	67		03	
48	"	43	1436 382 ꝛc.	Lindscheid Nr. 24	Hofraum		8	93			
					a) Wohnhaus c) Kegelbahn d) Scheune						20 12

am 12. Juli 1907, nachmittags 4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht in der Wirtschaft **Stöcker, Marienberghausen** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. April 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Wiehl, den 18. Mai 1907.

Königliches Amtsgericht.

ADLER

Das **beste Fahrrad!** „Wunderbar" **leichter Lauf.**

Die **feinste Marke!** „Grösste" **Verbreitung.**

Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,**
Frankfurt am Main.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. Grand Prix Internationale Ausstellung Mailand 1906.

General-Vertreter für den Kreis Gummersbach **Ewald Ochel, Bergneustadt.**

Meiner verehrlichen Kundschaft empfehle ich neben

Maggis Würze

in Fläschchen besonders auch

Maggis Suppen

in Würfeln zu **10 Pfg.** für **2** Teller.

Pet. Müller Wwe., Schützenplatz.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Blutwurst,

trocken und geräuchert,

Pfund **40** Pfg.

in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Empfehle mich zur Ausführung sämtlicher

Anstreicherarbeiten

für Niederseßmar und Umgegend.

Alfred Müller, Anstreicher, Niederseßmar 58.

---

la. Holländer
la. Schweizer
la. Emmenthaler
la. Edamer
la. Romadour-
la. Limburger
la. Camembert-
la. Gervais-
la. Kräuter-
la. Dessert-
la. Brie-
la. Mainzer

} **Käse**

bekannt billig.

Kölner Warenhaus für Lebensmittel

Gravel & Heiden.

---

1 neuer und 1 gebr. Landauer,

1 neuer und 1 gebr. Reklamewagen,

mehrere neue Bäcker- und Metzgerwagen

billig zu verkaufen.

Gust. Schäfer, Wagenfabrik, Remscheid, Ludwigstr.

Eine Partie

Gerüststangen

zu kaufen gesucht.

Paul Bremer, Baugeschäft, Gummersbach.

Gelegenheitskauf.

Wegen vorgerückter Saison kaufte zirka **500 Stück diesjährige moderne**

sehr chik garnierte

Damen- u. Mädchen-Strohhüte

äußerst vorteilhaft ein, so daß ich dieselben zu nachstehenden **spottbilligen Preisen** abgeben kann.

Verkaufe dieselben heute nur zu Mk. —,75 bis Mk. 2,50, bisheriger wirklicher Wert Mk. 2,50 bis Mk. 12,—.

Bitte die verehrten Damen, sich von den außergewöhnlich billigen Preisen durch Besichtigung der Schaufenster und meines Lagers zu überzeugen.

P. Schramm, Gummersbach.

Frische

Kirschen

Pfund **40** Pfg.

in den Filialen von **Gravel & Heiden.**

Frischen Kopf-Salat
5 Pfg.,
frische Gurken,
neue Kartoffeln,
frischen Blumenkohl,
frischen Spinat,
frische Radieschen,
Sellerie, Erdbeeren,
Suppen-Spargel
Pfd. 25 Pfg.,
Ia. Stangen-Spargel
Pfd. 45 Pfg.
Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Fast neues Fahrrad
sehr preiswert zu verkaufen.
Unter den Linden 11/2.

Tannen-, Kiefern- u. Buchenbestände
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Anton Storff, Grubenholzhdlg., Elberfeld.

Soeben erschienen:
Denker, Unfall-Verhütung bei Sprengarbeiten in Steinbrüchen.
Preis gebunden Mk. 2.20.
Vorrätig bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch- u. Schreibmaterialienhandlung,
Gummersbach.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten.
Unter den Linden und Bücherstr. Ecke.

Schöne **Wohnung,**
2 Zimmer, an kleinen, stillen Haushalt sofort zu vermieten.
Traugott Ochel,
Bergneustadt, Kölnerstr. 163.

Großes möbliertes
Zimmer
per sofort zu vermieten.
Otto König,
Dieringhausen.

Tuchfabrik.
Fachmann gel. Alters, vollständig selbständiger Arbeiter mit gutem Geschmack beim Schaffen von Neuheiten, gelernter Kaufmann, flotter Korrespondent, sofortiger Reisetätigkeit, sucht leitende Stellung. Prima Referenzen.
Offerten unter G. Z. 368 an die Expedition dies. Ztg.

Maurer
gesucht. Logis vorhanden.
Gärtnerei Feldhof.

Bäckergeselle
sofort gesucht.
Gust. Kruse, Hunsrig.
Keine Nachtarbeit.

Tüchtige
Rundstuhlweber
gesucht von
L. F. Wahlefeld,
Schönenthal.

Suche für meinen Steinbruch einen tücht., zuverl.
Schmied
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
H. Mark,
Flaberg b. Berghausen.

Lehrling
für sofort gesucht. Lehrzeit 3 Jahre und 6 Monate bei freier Kost und Logis im Hause
Adolf Gillmann, Ronsdorf, Eisenwaren
en gros & en detail.

Für meine Büchsenmacherei suche ich
Lehrlinge
zum sofortigen Eintritt.
Albrecht Rind, Hunsrig b. Dieringhausen.

Zu m. Stütze u. zur Miterziehung u. Pflege m. 3 Kinder, 8, 7 u. 5 Jahre, suche ich ein erfahr., gebildetes ev.
Fräulein,
im Nähen bew., mögl. musik. Ang. mit Zeugnisabschr. u. näheren Angaben an
Frau H. Crone,
Schweizerstr. 44, Duisburg.

Mitte Juni braves, zuverlässiges
Mädchen
gesucht.
Frau C. Antweiler jr.

Geschäfts-Eröffnung.

Nach 34jähriger und erfolgreicher Tätigkeit an der Gummersbacher Volksbank habe ich mich veranlaßt gesehen, mit Hülfe von einigen (6) Freunden ein neues Bankgeschäft hier am Platze zu begründen, das unter der Firma:

Oberbergische Landesbank,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

mit dem heutigen Tage eröffnet wird. Strenge Solidität und Vertrauenswürdigkeit nach jeder Richtung sollen Ziel und Richtschnur für das Unternehmen sein und bleiben. Ich hoffe zuversichtlich, daß es mir vergönnt sein wird, meiner Vaterstadt, wie der weiteren Umgebung, insbesondere dem regen Gewerbe und der strebsamen Landwirtschaft hiesiger Gegend, noch recht gute Dienste zu leisten und halte das Bankgeschäft bestens empfohlen.

Meinem Freunde, Herrn Gustav Müller, Rentner, hier, ist zur Zeichnung der Firma Einzel-Prokura erteilt worden.

Die Geschäftsräume befinden sich in meinem Hause, Kaiserstraße 45, im früheren Lokale der Reichsbank.

Gummersbach, den 25. Mai 1907.

Robert Blume.

Oberbergische Landesbank,

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien,

Eingangs-Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
An Kassabestand	M. 56,250,—	Pr. Aktienkapital:	
„ zu fordernde Einzahlung auf Aktienkapital	„ 112,500,—	25 % Einzahlung	M. 37,500,—
		75% noch einzufordern	„ 112,500,— M. 150,000,—
		Pr. Reservefonds, für Einzahlung	„ 15,000,—
		Pr. Reserve f. Gründungskosten, f. Einzahlung	„ 3750,—
	M. 168,750,—		M. 168,750,—

Der Hergang der Gründung ist von den seitens der Bergischen Handelskammer zu Lennep bestellten Revisoren, Herren Syndikus Dr. Thilo und Fabrikant Emil Müller, der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung unterzogen und in Ordnung befunden worden.

Gummersbach, den 25. Mai 1907.

Der persönlich haftende Gesellschafter: Rob. Blume.

Bestätigt: ppa. Gustav Müller.

Der Aufsichtsrat:
Howahrde, Justizrat. Wilh. Kritzler jr. Joh. Linden.



Zum Hausputz!

empfehle ich **alle Arten Bürstenwaren** als: **Schrubber, Abseifbürsten, Kehrbesen, Handfeger** in Borsten, Kokos und Piassava, **Federwedel, Pinsel** für **Anstreicher, Möbelpinsel** und **Bürsten** 2c. 2c.
in nur guten erprobten Qualitäten bei billigsten Preisen.

W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Soeben erschienen:
Das
Fussballspiel
von S. Tacius,
mit 9 Abbildungen. Preis 20 Pfg.
Vorrätig bei
Friedr. Luyken,
(Inh. Otto Waelde),
Buch- u. Schreibmaterialien-Handlung,
Gummersbach.

D. D.
Meine Tochter hatte einen offenen Fuß, mit haben Ihre Rino-Salbe gebraucht, wonach derselbe gut geheilt ist.
Wir sagen Ihnen hiermit unsern besten Dank.
Fr. E. Thurm, Hebamme.
Buchholz, 9./2. 1906.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Frieseln und Hautleiden angewandt. In Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhla, Sa. Fälschungen weise man zurück.

Dankbar
ist jeder für die vorzügliche Wirkung der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: **Steckenpferd**
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte** 2c., à St. 50 Pfg bei: **Franz Heuser,** sowie **G. Schulte,** Gummersbach.

Suche einen tüchtigen, soliden
Bäckergesellen.
Heinr. Kreusch,
Dieringhausen.

Westfälische
Fleisch- u. Wurstwaren
als:

Cervelatwurst,	Leberwurst,
Plockwurst,	Sardellen-Leberwurst,
Mettwurst,	Trüffel-Leberwurst,
Braunschw. Mettwurst	Rotwurst.

Teutoburger Bockwürstchen,
westf. Rundschnitt-Schinken ohne Bein,
westf. Speck, fett und mager,
westf. Schmalz, gar. rein (kein amerikan.),
etc. etc.
empfiehlt in nur besten Qualitäten, zu den billigsten Konkurrenzpreisen
Franz Spangenberg, Gummersbach.

Schmitz & Lohs feinste
Margarine mit dem Fisch



Fabrik-Marke.
ersetzt beste
Butter.
Ueberall käuflich.

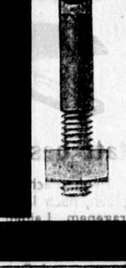


Reibmaschinen

verschiedenster Systeme, darunter die Blitz-Reibmaschine, beste Maschine für alle Zwecke.
W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

Großer Posten
Extrinima, Imperial-
Tafel-Feigen
so lange der Vorrat reicht
Pfd. nur **31** Pfg.
Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden.

Kegel - Kugeln u. Kegel
in bester Ware liefert billigst
Chr. Wolfslast,
Hüttenermühle-Hülsenbusch.



Alle Sorten
Schrauben u. Muttern
grosses Lager.
Kwiet, Gummersbach.
Grosses Lager in Werkzeugen aller Handwerker.





Hochzeits-Geschenke

finden Sie in neuester, moderner Auswahl zu billigsten Preisen bei
W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg,**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

13. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Ohne Gewähr.)
(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

22. Mai 1907, vormittags. Nachdruck verboten.

128 316 [600] 713 76 966 1031 322 98 713 905 2123 275 [600] 327 94 553 653 924 3153 4 41 513 37 50 509 767 850 954 [3000] 4037 43 141 527 631 54 892 5045 103 246 309 400 690 787 940 62 6125 236 [600] 397 666 945 7199 279 331 51 90 432 576 671 955 911 27 8037 137 68 414 528 44 84 774 9089 109 371 95 727 46 835 986

10046 79 328 [1000] 474 80 512 34 765 82 11064 328 346 997 652 87 733 70 975 12265 150 61 [1000] 245 69 81 494 516 [600] 668 828 39 94 [1000] 940 48 13053 316 523 81 746 820 14121 207 393 594 613 61 [600] 706 [1000] 94 912 15065 179 485 567 965 866 16274 560 640 772 969 17057 88 225 67 311 410 619 709 18126 270 96 392 725 907 19067 84 210 [1000] 542 [500] 46 823

20142 460 [1000] 558 975 96 21155 [1000] 233 40 92 304 [600] 61 425 746 940 [600] 22071 198 78 426 566 954 23464 176 324 70 97 664 94 942 24015 177 329 68 314 447 664 752 960 98 25092 96 124 78 539 [600] 714 66 981 26073 155 329 [1000] 43 670 716 878 97 27066 181 233 82 334 [3000] 544 671 28116 68 84 89 98 928 29365 469 644 [600] 761 913 94

30116 42 474 92 [600] 610 781 908 31442 582 89 816 32091 207 316 404 630 808 764 33375 93 [600] 93 526 [600] 60 930 81 [1000] 34043 249 69 351 416 60 627 73 736 914 40 35136 90 285 367 74 475 701 825 36137 241 56 37066 [600] 417 547 964 83 [3000] 38278 396 570 628 701 11 30 32 40 39259 326 98 [1000] 439 [7500] 617

40017 362 400 [1000] 501 [1000] 12 858 974 [3000] 89 41142 337 931 [3000] 64 99 42269 401 27 67 556 719 806 26 28 957 [1000] 76 43196 73 270 458 726 36 892 96 44128 93 275 [3000] 681 662 [1000] 860 911 71 45133 67 187 266 431 611 814 46022 53 456 63 [3000] 549 724 47045 [1000] 190 346 447 529 58 963 48047 91 234 318 34 486 767 981 49223 431 562

50099 746 82 51429 613 51 606 875 52006 82 [1000] 190 320 604 794 [3000] 53378 [1000] 415 [1000] 600 662 54164 257 576 785 998 99 [500] 917 55115 67 318 447 564 698 56240 317 57202 [3000] 42 96 120 94 213 325 70 640 815 16 90 [1000] 961 [600] 84 58066 99 269 403 [500] 824 59249 64 305 531 797 947

60119 82 291 317 [1000] 427 [3000] 559 651 86 744 899 61008 [1000] 207 63 96 322 464 587 686 99 62306 42 381 399 426 50 [500] 656 [600] 234 63302 194 416 26 77 674 858 [1000] 916 64039 166 260 975 [1000] 492 529 730 905 35 65007 185 270 811 60 949 66992 261 55 85 [1500] 468 573 76 621 718 893 951 [500] 67310 589 68116 256 522 96 656 861 993 69001 [1000] 46 90 256 377 665 822 [500] 816

70010 [3000] 43 495 560 635 [1000] 43 846 71017 164 95 244 315 440 924 714 72008 82 306 566 818 736 89 99 73147 84 220 60 692 782 904 25 74228 794 840 75242 607 62 77 76080 190 270 628 35 63 921 77027 97 113 209 30 383 573 670 707 65 825 78023 385 348 515 606 73 864 961 79033 167 74 328 [500] 83 [500] 606 821 [600] 41 987

80139 406 946 [1000] 66 81031 90 607 859 77 98 899 82319 606 737 85 977 83101 611 645 729 964 84463 92 507 [600] 896 85021 68 174 362 490 626 32 86018 69 123 72 94 282 72 462 841 951 948 820 87704 129 361 57 509 [600] 99 779 861 88076 643 791 894 89159 99 365 86 596 691 828

90007 22 70 163 641 823 [600] 944 91076 381 418 79 91 719 92116 236 531 697 93116 210 11 61 83 422 753 51 [600] 823 920 94206 [600] 29 604 95193 231 370 459 508 37 870 940 96213 [600] 59 358 774 510 784 957 97046 166 362 79 559 704 889 98096 311 542 672 99247 512 90 [600]

100000 106 [500] 286 [600] 806 18 73 706 840 101084 218 330 413 715 819 928 102007 173 276 507 766 919 98 [3000] 103125 403 104066 242 306 60 455 58 506 [1000] 18 48 [500] 696 700 92 882 105003 60 134 62 [1000] 314 379 592 809 767 106013 62 107799 139 87 [3000] 202 316 461 78 97 [500] 607 42 726 804 92 979 86 108378 379 94 [1000] 866 943 [600] 109032 126 212 96 999 650 51 702 91 818 88 93

110134 27 329 39 79 694 759 801 959 95 111039 177 92 294 323 [1000] 649 759 [3000] 933 112220 348 [1000] 76 [600] 640 916 113380 413 600 716 987 98 114030 40 230 307 418 115236 356 89 530 938 116343 483 670 916 117070 140 418 68 614 75 [600] 92 81 790 866 [600] 980 00 118121 85 327 432 [3000] 637 119019 58 [600] 74 196 310 96 414 58 86 879 901 12 [1000]

120066 208 [1000] 301 480 88 546 58 819 918 121220 [600] 84 97 [500] 430 88 545 758 850 914 122002 220 301 507 [600] 50 [600] 123024 120 [1000] 201 [1000] 433 692 720 42 124045 [600] 210 47 329 823 767 125393 714 61 802 126183 71 435 [600] 773 [1000] 813 19 931 34 83 127164 92 209 522 837 864 917 128072 108 36 292 629 710 [600] 28 42 98 977 129179 368 434 99 906 928

130081 82 106 308 [1000] 746 857 903 [3000] 36 131154 435 98 [600] 769 846 98 132199 [3000] 235 90 94 96 867 96 [1000] 133023 75 177 69 466 649 703 13 [600] 61 82 134043 134 209 336 471 662 135006 114 720 877 136247 75 338 [500] 46 78 [3000] 553 77 86 844 137182 548 739 897 138019 463 555 770 935 [1000] 139086 462 500 58 61 [500] 711 39 63 899 917 40 88

140149 233 365 524 28 774 999 97 141022 81 100 145 503 79 693 998 142012 481 96 543 143100 363 144034 267 31 588 771 943

13. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

42 148 [600] 232 [1000] 67 697 708 81 94 1038 81 [1000] 800 705 868 [600] 64 2027 233 363 868 736 84 3462 500 534 [1000] 823 4068 104 384 435 699 689 941 5201 30 88 544 742 60 800 73 6231 803 40 57 99 964 7106 273 93 447 636 742 98 807 963 61 8046 87 97 871 882 90 963 [3000] 9603 662 [10000] 779 878 979

10039 188 552 960 11198 321 24 648 77 878 906 12144 203 421 [600] 584 904 13307 18 30 633 85 87 836 14010 57 96 111 587 645 86 826 15113 229 90 469 551 642 [1000] 16195 403 508 83 698 746 968 17204 319 415 633 702 85 18127 340 371 77 422 60 76 584 97 872 876 19038 [600] 69 447 570 664 784 806

20234 83 323 32 440 44 94 534 [1000] 69 88 611 [600] 80 88 900 21186 236 45 839 [600] 47 22096 278 512 [600] 60 23026 60 112 288 421 22 49 736 63 846 932 [3000] 71 24390 631 945 25070 306 496 668 726 53 71 91 [1000] 834 26336 440 77 846 27087 90 151 60 387 490 [1000] 800 726 884 934 [1000] 82 99 [1000] 28240 75 801 24 43 71 521 698 778 29186 90 300 83 468 811 626 874 [500]

30123 309 731 [500] 976 31375 521 61 601 98 781 961 32105 [500] 7 456 866 33602 606 49 34601 66 35007 74 646 801 12 36273 346 520 83 606 [500] 910 38 [500] 37235 333 706 804 27 75 930 38518 83 634 70 39152 54 233 484 615 71 781 908

40066 109 202 354 777 [1000] 900 42 41203 327 633 42146 606 836 56 [1000] 942 43007 209 67 710 [500] 894 913 44113 40 292 317 425 88 544 90 45077 139 77 [500] 200 [1000] 812 67 46194 573 613 75 78 988 47102 46 301 668 [600] 832 [1000] 726 821 986 48281 399 761 869 70 966 49134 482 774

50154 462 606 33 52 [1000] 631 807 14 86 936 51015 130 33 [1000] 73 330 517 802 22 39 [1000] 921 52182 [500] 354 98 536 707 613 53073 451 762 980 54128 344 426 81 55030 106 [1000] 93 214 [600] 76 81 306 56 60 469 553 670 [3000] 85 852 56000 243 338 610 978 57184 [1000] 217 403 514 795 820 58029 426 510 46 56 618 831 915 34 68 59041 95 905 6 [500] 22 [3000]

60193 507 760 [500] 843 61 70 964 61041 82 89 110 243 393 506 94 745 62188 610 719 64 952 63022 546 72 609 32 732 847 64239 836 93 443 69 757 811 65047 125 68 76 308 463 92 629 66098 [500] 480 83 897 911 67167 859 482 773 855 922 44 68668 653 760 936 69063 [500] 836 414 [500] 670 87 793 [3000] 896 937 59

70136 258 347 87 [500] 505 77 [1000] 985 71011 23 280 524 858 908 [1000] 87 72226 352 619 845 51 917 73169 622 90 744 [3000] 973 74061 142 465 98 99 [1000] 640 873 75153 436 95 510 72 95 733 952 71 76044 [3000] 147 235 533 654 77007 100 44 [3000] 806 37 716 828 67 78029 32 54 73 290 356 91 507 738 900 73 79100 896 464 832 33 88 896 946

80013 104 24 42 410 526 79 [1000] 646 968 81021 127 46 601 25 728 56 910 82068 159 223 430 89 701 [1000] 41 98 904 83 87 83079 375 403 583 806 947 84302 573 797 85008 9 484 621 [600] 86035 164 [500] 677 815 [3000] 798 87046 112 69 221 74 [1000] 602 706 890 88280 83 379 544 652 67 784 976 89062 [1000] 67 300 8 98 503 18 [3000] 30 [500] 621 767 [1000] 934

90056 113 583 777 893 91294 350 451 63 686 750 867 92063 77 [1000] 152 312 444 56 698 93084 [1000] 106 16 69 384 548 54 782 844 943 94064 111 377 423 58 545 883 [600] 916 56 95048 93 540 660 726 [3000] 63 [500] 822 78 913 96330 61 [500] 90 550 97009 108 312 406 38 800 52 59 96 945 59 98108 235 55 [1000] 374 528 99102 18 [1000] 33 83 93 302 [500] 506 651 758 80

100012 34 208 528 726 39 947 101038 [500] 52 306 86 46 526 54 600 718 866 71 102120 58 667 876 950 103150 200 38 92 783 96 104110 51 81 361 [600] 437 780 842 83 997 105300 67 71 522 30 37 44 628 794 96 844 106076 713 844 968 107048 63 211 [3000] 27 [1000] 523 703 6 34 [500] 834 62 108019 515 [500] 836 528 80 996 109008 81 110 242 719 861 [1000] 947

110004 366 469 648 720 894 957 [500] 111038 526 57 967 112066 152 245 90 382 113022 34 59 [500] 113 [500] 209 555 878 712 947 114179 349 78 465 [500] 540 [500] 601 21 86 115031 150 74 89 330 69 490 [5000] 556 700 815 [500] 72 116044 585 [500] 88 608 24 71 971 117333 64 610 769 905 [3000] 118048 67 134 307 99 [500] 462 613 19 834 52 119022 167 428 44 517 [500] 675 722

120082 149 279 327 69 566 668 749 955 121012 521 677 703 69 919 122072 [3000] 89 189 [1000] 378 816 924 123199 528 [3000] 69 617 [500] 2 6 915 124018 680 601 15 812 125048 95 684 91 996 126013 21 113 69 373 497 501 13 [1000] 21 852 939 90 [1000] 98 127136 54 270 967 128004 [500] 36 254 436 522 [1000] 714 [3000] 942 129241 519 46 617 842 48

130048 94 125 241 49 [1000] 346 61 440 656 839 814 131333 132256 306 474 982 133079 353 636 715 [500] 86 134174 492 696 724 36 41 68 961 135010 76 346 686 136062 253 343 [500] 405 17 39 [500] 48 97 503 847 137085 120 [500] 277 [3000] 395 513 80 968 [600] 138102 15 467 584 76 [3000] 750 71 842 139162 [500] 299 384 873 88 875

140077 122 37 214 86 388 442 518 867 141039 103 261 663 834 142199 275 88 327 638 99 143151 208 39 519 56 762 87 828 909 144069 364 653 840 78 895 145232 71 638 [600] 146079 111 [1000]

13. Ziehung der 5. Klasse 216. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Vom 6. Mai bis 4. Juni 1907.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

22. Mai 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.

255 663 774 [600] 147082 205 354 148381 410 40 66 96 [600] 626 919 [600] 149237 86 [3000] 475 691

150180 272 466 601 996 [1000] 151111 255 433 48 96 624 64 82 700 17 41 48 517 81 152184 290 377 402 40 607 89 [1000] 713 846 72 153040 71 149 301 568 694 819 908 154096 299 364 69 221 [500] 456 75 525 890 929 155056 284 85 [1000] 323 521 27 633 62 738 830 980 156053 74 94 [1000] 187 304 413 581 82 640 [3000] 48 796 157213 326 74 413 686 626 701 [3000] 846 158147 269 87 309 [3000] 489 594

160041 76 206 884 449 [1000] 647 822 31 161000 376 972 162148 79 [3000] 217 414 94 [600] 926 163022 79 237 607 32 955 73 164079 [600] 360 533 917 165020 39 [1000] 148 207 616 834 961 [600] 194 307 801 946 167107 209 39 437 65 530 727 168360 397 535 721 827 957 169346 545 625 62 778 846 [3000]

170199 262 348 432 674 171038 121 29 242 626 49 68 774 678 [3000] 953 172106 76 76 336 [3000] 431 45 539 772 962 [500] 173566 607 45 719 839 [500] 174104 28 63 263 397 682 718 915 63 175048 104 86 273 367 461 601 706 910 98 176190 [500] 328 674 177002 51 298 719 91 848 63 178048 112 316 558 [500] 662 867 [3000] 923 99 179056 101 99 280 431 [3000] 84 [1000] 810 961

180090 145 690 700 [500] 6 [500] 48 [3000] 181036 49 195 213 182419 21 [1000] 79 666 853 183269 440 661 86 611 972 83 184013 423 678 736 83 953 185026 168 286 [1000] 306 622 690 769 923 67 76 [1000] 186035 [1000] 90 110 49 233 58 310 49 517 635 716 952 945 [600] 187036 98 478 695 829 48 945 188495 630 70 691 832 189243 390 672 679 927 [500]

190419 [3000] 514 620 49 81 783 891 [500] 998 191286 192071 [3000] 305 70 457 731 [500] 95 949 193016 525 770 194078 392 436 526 195068 484 606 196076 89 859 [500] 197033 268 373 594 706 812 930 198068 464 814 199204 367 96 429 611 37 702 873 [1000] 943

200233 425 710 73 942 201037 107 220 413 [1000] 617 727 78 834 952 202059 [3000] 110 55 92 211 12 57 352 535 606 816 203171 222 30 308 64 412 931 204226 304 454 694 749 205921 116 364 [1000] 474 508 21 880 94 967 206163 300 30 530 [1000] 664 735 58 69 77 926 207444 [500] 68 723 43 [500] 208104 19 [600] 530 748 [600] 65 886 209048 104 79 257 68 550 86 880 968 [3000] 83

210086 365 617 [1000] 96 685 847 [3000] 50 211064 278 87 591 827 99 212178 88 [500] 819 824 213130 223 358 703 12 919 214030 198 262 366 [500] 431 816 215015 152 344 410 697 799 949 90 216232 373 464 612 815 217104 91 404 62 [1000] 645 818 218005 90 305 462 590 646 [500] 703 26 880 915 219106 34 47 [500] 96 253 466

220276 90 494 562 661 921 51 [1000] 85 926 65 221407 17 564 98 820 963 79 91 222036 84 106 253 824 [3000] 80 596 778 822 73 223004 13 22 [1000] 131 440 616 [500] 781 224052 72 302 418 518 225093 144 84 358 450 640 713 35 903 226070 [3000] 96 291 [500] 98 416 29 528 602 92 794 929 67 227055 57 453 608 81 722 816 228099 144 [3000] 217 343 401 46 73 576 763 [3000] 884 229368 309 27 601

230189 320 [1000] 571 766 [1000] 73 231096 333 555 59 74 [1000] 726 232103 65 311 592 796 873 233152 231 378 487 [1000] 631 85 [1000] 758 862 993 234089 279 694 96 821 903 235005 72 162 213 66 346 88 431 776 944 65 236026 40 [600] 347 479 82 [500] 807 82 89 96 941 80 237181 435 646 618 820 238154 310 411 871 75 970 [3000] 239106 93 366 418 541 651 779 [3000] 901

240131 287 378 503 58 932 241092 155 277 405 639 716 867 917 96 40 56 242000 [3000] 17 [500] 636 72 795 [1000] 846 969 51 243016 218 28 93 [3000] 97 321 423 244091 176 [5000] 550 807 245186 522 43 853 [3000] 972 246000 492 595 650 841 48 81 977 247046 344 560 64 90 713 807 [500] 33 943 76 248176 [500] 200 26 88 [1000] 610 38 [500] 898 971 249212 41 98 338 430 537 633 737 80 993

250083 326 490 660 807 251043 [1000] 68 213 65 92 309 88 636 67 93 613 17 27 783 902 252072 84 242 821 484 646 253306 330 471 87 834 925 26 254170 382 911 255223 337 41 633 [3000] 88 911 256032 127 260 389 500 68 [500] 596 769 [1000] 987 97 257053 720 811 [1000] 977 258030 [500] 31 277 [600] 595 629 40 769 815 84 914 259056 423 578 [600] 756 869 900 57 73

260290 523 701 958 261134 [1000] 252 330 59 480 507 765 262310 466 858 263032 [1000] 153 636 994 264180 [3000] 273 405 [500] 626 788 732 95 904 37 265126 66 201 [3000] 38 [500] 834 87 812 63 980 [1000] 266160 289 [500] 800 5 17 42 52 415 32 83 529 924 267065 217 398 491 650 268014 316 428 79 638 90 [500] 701 [500] 41 [3000] 983 269153 [1000] 808 56 948 [500]

270152 72 96 241 405 10 620 44 62 956 [500] 271210 900 59 272220 30 352 76 648 83 848 273366 78 478 95 519 765 958 274018 540 [1000] 437 642 703 7 843 968 275097 238 428 527 20 77 98 615 769 98 [3000] 910 276017 18 [500] 495 144 901 277052 176 246 [500] 40 321 526 948 278104 336 565 279027 396 [500] 447 792 807

280062 209 405 10 974 281068 106 26 260 366 402 890 282168 396 453 55 684 622 47 740 81 960 283026 [600] 80 96 696 860 [500] 801 80 62 [1000] 83 996 284014 324 58 823 285050 [500] 620 630 791 95 [500] 820 [3000] 979 286015 [500] 174 457 577 613 765 80 809 287081 276 581 [3000] 818 [1000] 22 [500] 979 89

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 500000, 1 zu 300000, 1 zu 200000, 3 zu 100000, 1 zu 50000, 1 zu 40000, 5 zu 30000, 13 zu 15000, 43 zu 10000, 69 zu 5000, 1010 zu 3000, 1612 zu 1000, 2235 zu 500 usw.

Bezugspreis
Durch die Boten: das Vierteljahr 1 Monat 75 Pfg., einschl. T
Die Post vierteljährlich: am Postort 2,— M., ins Haus g

Verantwortlicher R
Otto Waelde in Gu

Amtliche

№ 123.

△ Alle wollen

Es ist nun schon seitdem an einer bekan Wort von „Wilhelm gewisse Freundschaften f vielfach bezweifelt, ob ian ist. doch ist niem sodaß die Sache sich alle verhalten hat. Inzwisch daß die Aeußerung w in Europa beachtet hat; starke Flotte, die nie e eins werden wird, in der Friede so, wie ge Und was das schönste i mehr „Spielzeug" sch Stelle gebaut, auch da, recht knapp ist.

„Wenn man Milli dann legt man sie in zur Stunde wirklich i im Auslande ein sprun Neubau von schweren K darüber ein völliges war und keine Spur ei Tätigkeit erblickt werde Reiche ist seit Jahr und rung unseres Handels s Kriegsmarine bedürfen Schiffsbau wurde von der deutschen Volksver nun in der ganzen D manden eine Ueberrasch auch die Erklärung u manden bedrohe, wa daß wir keinerlei ab auf unser Tun sich zur rung deutschen Handels Und diese Betonung d Politik ist noch extra Tatsachen: Wenn D ehrgeizige Gedanken zeitweisen kritischen V England und Rußlan gehörig auszutzen kön

Anders aber stell König Eduard VII. d den Länder mit seine dort an den Zingern gebaut, um wie viele Erweiterung der Kri England marschiert st lien bleibt noch zurück in rührender Aufopf dabei pfeift der Dalles schen Hungergewandes nisse im Lande der K der Hidalgos übertre Italien wurde seit ein in militärischen Ding geschrieben, die Präl mehr, als wünschens es sich mit einem M Millionen für schwere Sparen keine Rolle

Ein plum ein spitzer E

* Hinne

Roman von

15

Sie stellte drei g Steinguttassen auf d nen Kaffee, den ihr Leinenbeutel, währen Kochen seine leise Me

„Nun könnte di vor sich hin. „Ihre F mittag freigeben. F Und wie fein sie ange deutsch muß sie spre der Herr Volkhardt i hat gesagt, das ist Herr gelacht und gei der's erlaube — haf fragen, ob du's auch

Sie lachte, daß lächelnd an. „Haft er und klopfte ihr li der Liese so dankbar hat."

„Und mitgebrac wenn sie zum Beinc chen das wohl mögl ner von den Herrsch nichts merkten — a die Volkhardt, die M sie bestellen müssen. ich's nur sagen. A Himmel."

Hinnerk sah err für danken, meine S ihr nicht bieten. W hen, wenn wir als S wohnen. Ob ihr s zweifelnd den Kopf.

„Hinnerk, Hinn Kerl" sagte die M Hand in die Seite. will ja nichts Besse — Hinnerk hier u part und gar nich feinen Stellung.

Er setzte sein u selbst sehen mußte